

DIE ARADER EBENE IM 2. — 4. JAHRHUNDERT n. CHR.

PETRU HUGEL — MIRCEA BARBU

Der untere Lauf der Marosch erstreckt sich von Micia bis Partiscum (Szeged) und umfasst zwei grundverschiedene Abschnitte. Der erste ist ein durchschnittlich 2,5 km breites Tal in welchem sich Senken und Defileen abwechseln. Diese werden nördlich von den niederen Erz — und Záránd — Gebirgen und südlich vom Poiana Ruscăi Gebirge und den Banater Bergen begrenzt. Der zweite Abschnitt umfasst den Lauf durch die das Tiefland, wobei die Marosch die Vinga — von der Arader Ebene abgrenzt. In der Antike teilte sich der Fluss beim Eintreten in das Tiefland in mehrere Arme (anscheinend fünf) und bildete einen zwischen 3 und 9 km breiten Streifen von Sümpfen und seichten Nebenarmen die dutzende von Inseln umspülten. In der Nähe der Mündung in die Theiss weitete sich das Sumpfgebiet so sehr aus, dass es schwer war festzustellen welcher Fluss des anderen Zufluss ist. Die westlichen Ausläufer des Záránd Gebirges, mit zahlreichen Vorbergen und wenig tiefen Tälern, boten optimale Siedlungsmöglichkeiten. Im Norden wird die Ebene von einem anderen Sumpfstreifen abgegrenzt, dieser erstreckte sich zwischen dem Cigher und dem Crişul Alb (Weisse Kreisch). Zwischen drei Sumpfgebieten (Marosch, Cigher-Kreisch und Theiss) lag das fruchtbare Flachland (Ferenczi 1979, S. 128—130).

Die archäologische Erforschung dieses Gebietes, bezüglich der diskutierten Zeitspanne beginnt 1868 mit den Grabungen von Fl. Romer in Bulei die zur Bergung der ersten römischen Fundstücke führt (Ferenczi — Barbu 1976, S. 69). Der 1881 in Arad gegründete „Kölcsey“ Kulturverein widmet sein Interesse auch den archäologischen Denkmälern. Unter der Schirmherrschaft des Vereines verläuft die Arader archäologische Forschung bis zum ersten Weltkrieg. Aus dieser Zeitspanne datiert die Tätigkeit von Laszlo Dömötör welcher durch zahlreiche Oberflächenforschungen und durch die ersten Grabungen in Pecica (Petschka) (Crişan 1978, S. 16—21) die nötigen Fundstücke sammelt um bei der Eröffnung des Arader Museums (1893) auch eine Archäologieabteilung vorzustellen. Er entdeckt den Friedhof von Arad-Gai II. Ein anderes Mitglied des Vereines, der Historiker Sandor Marki, fasst die archäologischen und geschichtlichen Daten in einer grundlegenden Monographie des Comitatus Arad zusammen (Marki 1893). In der Zwischenkriegszeit gilt der vor — und frühgeschichtlichen Archäologie die ganze Aufmerksamkeit. Zufällig entdeckt M. Roska ein sarmatisches Grab bei Vârşand und D. Popescu 1949 in der Nähe ein zweites, ihr Interesse galt jedoch den frühgeschichtlichen Funden. In

den 50-er Jahren beginnt die zielorientierte archäologische Erforschung der Zeitspanne II.—IV. Jh. durch Egon Dörner. Die ersten Grabungen unternimmt er, zusammen mit M. Rusu in Sanktanna-Banhof (Sântana-Gară). In den folgenden Jahren unternimmt Dörner kleinere Probegrabungen in Zimand (1955), Zădăreni (1957—1958), Dorobanți (1961), Sânpetru German („Fântâna vacilor“, 1963, 1965), Șofronea (1966), Pecica-Cărămidărie (1967—1968), Dorobanți-Baltă (1970), Arad-Vladimirescu (Chemisches Kombinat, 1971). In der Zwischenzeit wurden auch andere Grabungen durchgeführt: 1961 — Șimand — „Grozdoie“ (N. Chidioșan; Material im Museum Oradea, unpubl.), 1962/3 — Arad — Ceala I (I. H. Crișan), 1965, 1968 — Cicir — „La Gropi“ (I. H. Crișan), 1966/67 — Covăsânț — Erdwälle (K. Horedt, E. Dörner, V. Boroneanț), 1968 — Morod — „Seliște“ (S. Dumitrașcu). M. Zdroba und M. Barbu erforschten Vărădia de Mureș — „Cetate“ (1971—1974), Felnac (1975—1978), Vladimirescu — „Schanzen“ (1975—1979, einschliesslich eine Probegrabung Vladimirescu — „Pădurea Vrăbiilor“); 1978 gräbt M. Zdroba in Arad-Bujac und M. Barbu in Chișineu-Criș und im nächsten Jahr unternimmt der letztere eine neue Probegrabung in Sântana-Gară zusammen mit E. Dörner. Ab 1980 gräbt M. Barbu in Săvârșin. Andere Forschungen wurden in dieser Zeitspanne von V. Boroneanț in Conop (1972) und Zăbrani — „Pârneavă“ durchgeführt und ab 1976 in Cladova-Dealul Carierei. Zwischen 1976 und 1989 forschte St. Ferenczi, zusammen mit M. Barbu, in Bulci. Zu diesen Grabungen sind noch eine grosse Anzahl von Oberflächenforschungen und zufällige Funde hinzuzufügen. Zu den langjährigen Mitarbeitern des Museums Arad gehört E. D. Pădureanu. Die so gesammelten Fundstücke und Informationen sind zu einem unübersichtlichen Quantum gewachsen und haben bewirkt, dass in der Fachliteratur in Bezug auf diese Gegend und Zeitspanne immerwieder auf Stereotypen zurückgegriffen wird. In diesem Zusammenhang haben wir es als angebracht empfunden die gesamte gestaute Information systematisch anzuordnen, um sie erstmals übersichtlich zu machen, allgemeine Schlüsse zu ziehen aufgrund dieser und ein paar Arbeitshypothesen aufzustellen die im Folgenden tiefer verfolgt werden müssen.

Die umfangreichste Fundgattung und in den meisten Fällen auch die einzige die eine Fundstelle definiert ist die Keramik. Für gewöhnlich bringt die feine, scheibengedrehte graue Keramik die Datierung der ganzen Fundstelle ins 3.—4. Jahrhundert mit sich. Beifunde anderer Keramiktypen (grobe handgearbeitete oder *terra sigillata*) oder Gattungen (Münzen, Perlen, Spiegel) sind als zufriedenstellend empfunden für eine genauere (aber immer noch relative) Datierung oder für die ethnische Zuschreibung. Sowohl die Datierungselemente als auch die zur ethnischen Zuschreibung leitenden, müssen noch bedeutend verfeinert und kritisch angewendet werden. In diesem Zusammenhang ist der Kontext genauso wichtig wie die Elemente die ihn zusammensetzen.

Von der Tatsache ausgehend, dass der Grossteil der Keramik aus Oberflächenfunden stammt und dementsprechend fragmentär ist, können bloss drei Klassifikationskriterien operationell sein: Herstellungstech-

nik (handgearbeitet oder scheibengedreht), Qualität des Tones und Farbe (bzw. Brenntechnik). Bezüglich der Formen und Verzierungen können bedeutend weniger Daten angeführt werden.

Zur scheibengedrehten Keramik gehört, von der Tonqualität her, sowohl feine als auch grobkörnige Ware und von der Farbe her graue bzw. ziegelrote. Die graue feine Keramik ist am meisten verbreitet. Der besonders feine Ton, die vollständige und gleichmässige Brennung ergeben eine Ware von bester Qualität mit Färbungen von hell-bis tiefgrau, matt oder mit einem spezifischen Glanz (vom Firnis ergeben). Diese unterscheidet sich von der grauen scheibengedrehten Keramik der vorrömischen dakischen Welt recht wenig (die letztere fühlt sich kreidig-seifig an). In den Siedlungen, die durch Grabungen erforscht wurden, stellt die graue feine Keramik einen Anteil von 70% der gesamten geborgenen Ware dar (Arad-Bujac, Arad-Ceala I, Moroda usw.) (Dörner 1974, S. 94).

Desgleichen scheibengedreht gibt es auch grobkörnige Keramik die, von der Farbe her, Nuancen von aschgrau bis grau-braun bzw. von ziegelrot bis rotbraun deckt.

Die klar römisch-provinzielle rote und gelblich-rote Keramik aus feinem Ton ist in verhältnismässig kleinen Mengen anzutreffen. Die römische Luxuskeramik — *terra sigillata* — ist fast ausschliesslich durch kleine, glatte Bruchstücke vertreten. Es gilt zu unterstreichen das in Cicir — „La Gropi“ in jeder der 13 Grubenwohnungen Sigillaten gefunden wurden. *Terra nigra* erschien bloss in Bulci und stempelverzierte, feine, graue Ware in Berindia (2 kleine mit Rosetten verzierte Fragmente).

Die vertretenen Formen sind mittelgrosse Henkelkrüge, Töpfe, Schüsseln und grosse Vorratsgefässe. Der Gefässboden ist gerade, leicht konkav oder mit Standring. Die Verzierungen — einfache und Wellenbänder, Kaneluren, Nervuren — finden im oberen Register der Gefässe Anwendung. Die eingeglätteten Motive bedecken manchmal den ganzen Körper des Gefässes, für gewöhnlich sind aber auch diese im oberen Register der Gefässe anzutreffen.

Die grobkörnige, scheibengedrehte Keramik deckt zu 90% „banale Alltagsware“, hauptsächlich Töpfe. Es sind auch grosse Vorratsgefässe bekannt die uns als billige Repliken der grauen, feinen erscheinen. Die Verzierung — Wellen — oder Zickzacklinien — sind im oberen Register der Gefässe eingeritzt.

Die handgearbeitete Keramik ist zahlenmässig recht bescheiden vertreten. Es handelt sich um spezifisch dakische Ware sowohl von der Form her (Töpfe, Schalen) als auch von der Verzierung (Tupfenleisten).

Bezüglich der Verbreitung der verschiedenen Keramiktypen lässt sich erstens die allgemeine Anwesenheit der scheibengedrehten, feinen grauen Keramik feststellen, eine Sachlage die sowohl südlich der Märosh (im Barat) (Benea 1996, S. 114), als auch nördlich des Crișul Negru (Dumitrașcu 1993, S. 101, 104) anzutreffen ist. Die grobkörnige, scheibengedrehte Keramik ist viel schwächer vertreten (1/3 der Fundstellen). In den verglichenen Gebieten ist dieser Keramiktyp bedeutend besser vertreten. Anderes steht es um die Sigillaten, diese sind

an der Marosch häufiger (12 Fundstellen) als im Banat, westlich der Linie Lederata — Tibiscum (4) (*Benea 1996*, nr. 20, 43, 89, 170) oder nördlich des Crişul Negru aber unvergleichlich weniger als im Gebiet zwischen Theiss und Donau in der Slowakei oder Polen (*Dumitraşcu 1993*, S. 128—129). Die Einzelfunde von Bulci und Berindia sollten vorerst nicht überschätzt werden.

Der Münzumlauf erhält Relevanz erst durch eine chronologisch und geographisch vergleichende Analyse. Unser chronologisches Bezugssystem wird durch wichtige politische Ereignisse abgegrenzt: das 1. Jh.n.Chr., die Zeitspanne der Provinz (106—275), das Jahrhundert nach dem Rückzug aus Dakien (275—375). Vom geographischen Standpunkt aus ergeben sich die Vergleiche mit dem Banat und dem Gebiet von dem Crişul Alb bis zu der Theiss im Norden. Die statistischen Daten haben jedoch nur einen relativen Wert da sie in einem gewissen Masse sowohl von der Orientierung der Forschung abhängen als auch von der Tätigkeit verschiedener Sammler und letztendlich vom Informationszugang. Eben aus diesen Gründen tragen wir hauptsächlich den Schwankungen der statistischen Kurve Rechenschaft und nicht den absoluten Zahlen.

Relative arm sind die Münzfunde des ersten Jahrhunderts. Die aufsteigene Kurve beginnt mit Nero, wahrscheinlich all Effekt der Geldreform, und setzt diesen Kurbs bis zur Eroberung Dakiens fort (*Barbu — Hügel 1993*, S. 63). Die Einrichtung der Provinz Dakien erwirkt einen bezeichnenden Aufschwung des Münzumlaufes der in der Zeitspanne Antoninus Pius — Marcus Aurelius gipfelt. Über die Hälfte der gefundenen Münzen des 1.—3. Jh. stammen aus der Zeitspanne Antoninus Pius — Marcus Aurelius, desgleichen die meisten Fundorte. Nach leicht positiven Schwankungen unter Commodus, Philippus Arabs und Aurelian fällt die statistische Kurve. Die drei entdeckten Münzhorte beginnen noch vor der Entstehung der Provinz und setzten sich bis Hadrian (Vânători), Antoninus Pius (Covăsânt), Marcus Aurelius (Caporal Alexa) und Aurelian (Neudorf) fort. Das Hoch des Münzumlaufes während der Epoche der Provinz liegt im Banat in der Zeitspanne Hadrian — Antoninus Pius (*Benea 1983*, S. 455—457), und nördlich des Crişul Alb in der von Antoninus Pius bis Marcus Aurelius (*Dumitraşcu 1993*, S. 124) wonach in beiden Gebieten der Umlauf augenscheinlich zurückgeht. Eine besondere Konzentration von Fundorten entlang der Marosch, im Vergleich zu den umliegenden Gebieten, muss unterstrichen werden.

Im Jahrhundert nach dem aurelianischen Rückzug aus Dakien ändert sich die Karte der Münzfunde bezeichnend: während der Geldzufluss im Banat steil ansteigt, gehen die Funde an der Marosch und in den Nachbargebieten stark zurück (sowohl bezogen auf die vorangehende Periode als auch auf die zeitgenössische Situation aus dem Banat). Während an der unteren Marosch etwas über 20 Münzen und 7 Fundstellen aus dieser Zeitspanne bekannt sind, werden im Banat mehrere tausend Stück in über 70 Fundstellen geortet (*Bejan 1995*, S. 34; *Benea 1996*, S. 301). Nördlich des Crişul Alb werden 20 Münzen erwähnt, die von 10 Fundstellen stammen (*Dumitraşcu 1993*, S. 146).

Die wirtschaftlichen Verbindungen der dakisch-römischen Bevölkerung aus dem untersuchten Gebiet zu der römischen Welt sind durch die Münzfunde von Arad-Ceala I und Sântana sichergestellt. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass diese Verbindung die Sarmaten als Vermittler miteinbezog.

Obzwar die Fibeln eine wichtige Fungattung darstellen, wurden sie in Bezug auf das Barbaricum westlich Dakiens wenig untersucht (Ausnahme: *Diaconu* 1971). Die 31 bisher georteten Fibeln (19 Fundstellen) stammen ausschliesslich aus Gräbern: 4 aus Brandgräbern (Arad — Moise Nicoară und Grădiște /3 k/, Sântana-Bahnhof und Vladimirescu /67 b/) und die restlichen aus 15 Körpergräbern oder aus Kontexten die auf solche schliessen lassen. Die Mehrzahl sind Bronzefibeln, drei sind Eisenfibeln, eine einzige ist aus Silber (Şeitin 54 c, 8 a). Die meisten sind Fibeln mit umgeschlagenen Fuss (römischer, sarmatischer und dakischer Typus) und werden dementsprechend innerhalb der Zeitspanne der Provinz datiert (Fundtabelle mit /I bezeichnet) (*Diaconu* 1971, S. 258; *Protase — Cociş — Gaiu* 1993). Die Silberfibel von Şeitin war sicherlich längere Zeit in Benützung. Die grosse Anzahl von Fibelfunden in der Arader Gegend gegenüber jener aus dem Banat oder jener aus dem nördlichen Kreischgebiet (*Benea* 1996, fig. 64; *Dumitraşcu* 1993, S. 129) lässt sich wohl hauptsächlich durch die Anwesenheit der Sarmaten an der unteren Marosch erklären. Von den „spezifisch sarmatischen“ Fundstücken werden die Perlen am öftesten erwähnt (*Dörner* 1971, S. 686) doch auch diese, wie auch die Fibeln, sind Importware aus den römischen Nachbarprovinzen. In *Tibiscum* wurde eine Glasperlenwerkstatt entdeckt deren Ware sich auch im Barbaricum, vor allem bei den Sarmaten, um eine grosse Nachfrage erfreute (*Benea* 1996, S. 134). In der Arader Gegend wurden Perlen an 19 Stellen gefunden, dabei handelte es sich entweder um Körpergräber oder um Kontexte die (Dank der Perlen) auf die Existenz dieser schliessen liessen. Ein neuer Überblick zeigt jedoch, dass Perlen auch in dakischen Siedlung zum Vorschein kamen (Berindia, Cicir — „La Gropi“, Neudorf — „Roşia“).

Schmuckstücke (Armringe, Halsbänder, Ohrringe und Anhänger), hauptsächlich aus Bronze (selten aus Eisen, Silber oder Gold) kamen fast ausschliesslich in Körpergräbern zum Vorschein (9 Fundstellen). Ein einziger Armring stammt aus einem Brandgrab welches sich aber in einer auch von Sarmaten bewohnten Gegend befand (Şeitin — „Nimaş“). Silberschmuck wurde in Körpergräbern bei Pîlu, Sânpetru German und Şimand gefunden, während Goldschmuck bloss in Vârşand und Arad /3 n/ vermerkt ist, wobei dieser wohl in die erste Periode der sarmatischen Anwesenheit östlich der Theiss zu datieren ist.

Eisengegenstände wurden bezeichnend wenige gefunden. Es handelt sich um 6 Messer von denen drei in Brandgräbern (Arad — „Moise Nicoară“ und — „Grădişte“ /3 j/, Sântana — Bahnhof /53 b/), eines in der Siedlung von Horia /26 a/ und die restlichen zwei in Körpergräbern von Dorobanţi /22 a/ und Zădăreni /69 a/, das letztere mit einer Münze von Marcus Aurelius datiert. Die Anwesenheit auch von je einer Eisenschnalle in der Gräbern von Arad — „Grădişte“ und

„Zădăreni“ ändert an der Statistik wohl wenig ist aber bezeichnend durch den Kontext. Die Armut an Eisengegenständen ist wohl auch im Barbaricum der Maroschgegend eine Echo der allgemeinen Eisenkrise im Reich die Ende des 2. Jh. beginnt und sich gegen Mitte des folgenden verschärft. Dementsprechend könnte man bei den beiden genannten Funden, wenn nicht überhaupt im Falle dieser Fundgattung, eine frühere Datierung vornehmen, unterstützt auch durch den Münzfund von Zădăreni.

Eine Analyse der Bestattungssitten weist auf die chronologische Koexistenz der Brand — und Körpergräber. Statistisch lassen sich die beiden Grabarten wie folgt einordnen:

- a. 2. Jh.: 1 Körpergrab (Vârşand)
- b. 2.—3. Jh.: 45 Körpergräber (davon 35 in der Nekropole von Şimand) in 7 Orten und 3 Brandgräber (3 Orte)
- c. 3.—4. Jh.: 24 Körper — (14 Orte) und 3 Brandgräber (3 Orte)
- d. 4. Jh.: 1 Körpergrab (mit Münzen datiert — Sânpetru German /52 d/)
- e. 2.—4. Jh. (allgemeine Datierung): 1 Körpergrab

Das Vorherrschen der Körpergräber ist augenscheinlich dabei gehören die Mehrzahl der Ortungen in die Zeitspanne 3.—4. Jh. Doch Körpergräber gab es in der Gegend der unteren Marosch mit Sicherheit schon zur Zeit der Provinz (an 7 Orten), desgleichen eine Nekropole (Şimand) (2.—3. Jh.). Die Anzahl der Brandgräber ist bedeutend geringer in allen Zeitabschnitten. In Sanktanna ist mit einer Brandnekropole zu rechnen. Geographisch sind die beiden Grabarten folgendermasser verteilt: Körpergräber westlich der Linie Arad — Vârşand, Brandgräber östlich derselben (Ausnahme Şeitin).

Klare Habitatemente konnten, hauptsächlich durch Grabungen, an 14 Orten gesichert werden. Es handelt sich hiermit um Gruben — oder halbvertiefte Wohnungen, Herdstellen, Proviant — und Abfallgruben. Die Befunde werden sowohl an der Marosch als auch im Flach — und Bergland geortet.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die drei Orte wo neben den Siedlungen Töpferöfen funktioniert haben: Arad-Ceala I, Horia, Vladimirescu — „Pădurea vrăbiilor“. Der einzige vollständig ausgegrabene Ofen ist jener von Arad-Ceala (hier wurden Spuren mehrerer Öfen entdeckt). Dieser gehört zum Typ der grossen Töpferöfen mit doppeltem Feuerraum (der Rost wird von der Zwischenwand des Feuerraumes abgestützt). Zwei übereinander gelagerte doppelte Feuerräume weisen auf zwei Bauphasen des Ofens hin. Nachdem der Rost zusammengebrochen war wurde an derselben Stelle über den alten Feuerraum ein neuer Ofen aufgebaut. Der Ofentyp und der Neuaufbau des Ofens deuten auf eine grosse Produktionskapazität und eine lange Funktionsperiode hin.

Abschliessend seien einige Schlussfolgerungen angeführt die sich durch die statistisch-geschichtliche Analyse der Funde abheben:

a. Die Eroberung Dakiens und die Gründung der Provinz bewirken das Ende der dakischen Festungen aus der Berglandschaft links der Marosch (Săvârşin, Vărădia de Mureş, Şoimoş, Cladova und Pecica)

und aus der Gegend des Crișul Alb (Clit, Berindia) (*Barbu 1996 a, S. 44*).

b. Die Anwesenheit römischer Truppen kann anhand der vorliegenden Funde in Bulci, Cladova, Aradul Nou, Periam (?) Sănnicolau Mare und/oder Cenad angenommen werden. Befestigte Punkte können zur Zeit bloss vermutet werden. Obwohl die Funde sich mehrten in der letzten Zeit, kann noch nicht geklärt werden ob die Truppen den Limessektor „untere Marosch“ verteidigten oder einen wichtigen Militär- und Handelsweg entlang der Marosch (Micia — Partiscum — Lugio) bewachten. Sollte es sich um einen Limessektor handeln wird es zu klären bleiben wieso eine grosse Anzahl barbarischer Siedlungen sich entlang dessen reihen durften und welches das Aussehen der militärischen Stützpunkte war (*Hügel 1996*).

c. Die ethnische Zusammensetzung der barbarischen Bevölkerung in der Gegend der unteren Marosch kann wohl am sichersten aufgrund der Bestattungssitten erfasst werden. Die Körpergräber, die auf die Anwesenheit der Sarmaten hinweisen, liegen an der Marosch und in der Ebene westlich von Arad. Chronologisch wird diese Anwesenheit schon zur Zeit der Provinz wichtig, wahrscheinlich im Kontext der Markomannischen Kriege (siehe die Nekropole von Șimand und das datierte Grab von Zădăreni). Die dakische bzw. dakisch-römische Bevölkerung, wird von den Brandgräbern an der Marosch und in der Ebene östlich von Arad angezeigt. Die Münzhorte, die alle vor der Entstehung der Provinz beginnen und während deren Existenz begraben wurde, weisen auch auf ein Fortbestehen der dakischen Bevölkerung in dieser Gegend hin. Das zahlenmässige Verhältnis zwischen den beiden Völkerschaften wird von den ihnen zugeschriebenen Funden klargestellt: von den 138 Fundstellen können bloss 26 den Sarmaten zugeschrieben werden (inklusive die unsicheren). In dieser Hinsicht erweist sich die Einschätzung des Verhältnisses aufgrund der Gräber als irrtümlich. Die Kontaktzone zwischen den beiden Völkerschaften verläuft entlang der Linie Vârșand — Arad.

d. Bezüglich der Qualität dieses Zusammenwohnens scheint uns die Anordnung der Töpferöfen gerade in der Kontaktzone als bezeichnend: von diesen wurden beide Völkerschaften mit Keramik beliefert. Die Anwesenheit von spezifisch dakischer Keramik in sarmatischen Gräbern (Zădăreni, Șimand, Pecica, Zimand) bewegt uns dazu diese Töpferzentren der dakischen bzw. der dakisch-römischen Bevölkerung zuzuschreiben, eine Vermutung die auch von der Fortdauer dakischer Keramikformen und Verzierungen unterstützt wird. Ein unmittelbares dakisch-sarmatisches Zusammenleben ist in Șeitin bewiesen, westlich von Arad, eine Gegend die wahrscheinlich von den Sarmaten dominiert wurde. Die archäologischen Funde scheinen auf eine sozio-ökonomische Schichtung der Bevölkerung hinzuweisen.

Der gesamte archäologische Befund bezeugt den starken römischen Einfluss in der Zeitspanne 2.—4. Jh., ein Einfluss der sowohl aus Panonien als auch aus der Provinz Dakien erfolgt.

ABBKÜRZUNGEN UND LITERATUR

- ASIV
Babeş 1971 Arhiva Secţiei de Istorie Veche a CMA (dosar I — II) Mircea Babeş, *Les fouilles archéologiques en Roumanie, in Dacia*, 15, 1971, S. 359—395
- Barbu 1980 Mircea Barbu, *Săpăturile arheologice de la Arad-Vladimirescu. Campania 1979*, in *Ziridava* 12, 1980, S. 151—164
- Barbu 1987 Mircea Barbu, *Cercetările arheologice de la Berindia (jud. Arad)*, in *Symposia Thracologica* 5, 1987, S. 16
- Barbu 1996, Mircea Barbu, *În legătură cu o cataramă de tip Sucidava descoperită la Pecica — județul Arad*, in *Ziridava* 19—20, 1996, S. 91—93
- Barbu 1996 a Mircea Barbu, *Fortificații dacice pe valea Mureșului inferior*, in *Ziridava* 19—20, 1996, S. 45—58
- Barbu — Dörner 1980 Mircea Barbu, Egon Dörner, *Cercetările arheologice de la Sântana. Campania 1979*, in *Ziridava* 12, 1980, S. 151—164
- Barbu — Hügel 1993 Mircea Barbu, Peter Hügel, *Monede romane imperiale descoperite în zona arădeană*, in *Ziridava* 18, 1993, S. 63—77
- Bejan 1995 Adrian Bejan, *Banatul în secolele IV — XII*, Timișoara 1995
- Benea 1986 Doina Benea, *Das Römerlager von Tibiscum und seine Rolle im Verteidigungssystem von Südwest Dakien*, in *13. Internationaler Limeskongress, Aalen 1983 (Forschungen und Berichte für Vor- und Frühgeschichte in Baden Württemberg 20)* 1986, S. 451
- Benea 1996 Doina Benea, *Dacia sud-vestică în secolele III—IV*, Timișoara 1996
- Benea — Bejan 1993 Doina Benea, Adrian Bejan, *Viața rurală în sud-vestul Daciei în secolele II — IV (II)*, in *ActaMN* 26—20, 1989—1993, S. 127—148
- Blăjan 1975 Mihai Blăjan, *Descoperiri dacice și sarmatice de la Șeitin (jud. Arad)*, in *Crisia* 5, 1975, S. 69—85
- Botezatu — Blăjan 1981 Dan Botezatu, Mihai Blăjan, *Mormântul de incineratie din sec. II — III e.n. de la Șeitin (jud. Arad)*, in *Ziridava* 13, 1981, S. 123—128
- Chidioșan 1965 Nicolae Chidioșan, *Contribuții la cunoașterea cimitirului sarmatic de la Șimand*, in *Revista Muzeelor* 2, 1965 (număr special), S. 443
- Crișan 1968 Ion Horațiu Crișan, *Continuitatea dacică în Câmpia Aradului*, in *Apulum* 7/1, 1968, S. 241—251
- Crișan 1978 Ion Horațiu Crișan, *Ziridava. Monografie arheologică*, Arad 1978
- Diaconu 1971, Gheorghe Diaconu, *Über die Fibel mit ungeschlagenem Fuss in Dazien*, in *Dacia* 15, 1971, S. 239—268
- Dörner 1960 Egon Dörner, *Römerzeitliche dakische Brandgräber aus Sântana-Arad*, in *Omagiu lui Constantin Daicoviciu*, București 1960, S. 155—160
- Dörner 1968 Egon Dörner, *Urme ale culturii materiale dacice pe teritoriul arădean*, Arad 1968
- Dörner 1970 Egon Dörner, *Cercetări și săpături arheologice în județul Arad*, in *Materiale* 9, 1970, S. 445—467
- Dörner 1971 Egon Dörner, *Dacii și sarmații din sec. II — III în vestul României*, in *Apulum* 9, 1971, S. 681—692
- Dörner 1974 Egon Dörner, *Dacii liberi în câmpia Aradului și stadiul lor de romanizare în sec. II — III e.n.*, in *Ziridava* 3—4, 1974, p. 93—103

- Dudaş 1970 Florian Dudaş, *Repertoriul arheologic al Țării Zărandului în lumina ultimelor descoperiri*, in *Revista Muzeelor* 4, 1970, S. 355—358
- Dudaş 1975, Florian Dudaş, *Un mormânt autohton din sec. III — IV e.n. descoperit la Arad — Grădişte*, in *Ziridava*, 5, 1975, S. 13—20
- Dumitraşcu 1993 Sever Dumitraşcu, *Dacia apuseană*, Oradea 1993
- Dumitraşcu — Mălăiescu — Dudaş 1970 Sever Dumitraşcu, Dan Mălăiescu, Florian Dudaş, *Așezarea dacică de la Moroda din sec. II — IV e.n.*, in *Lucrări științifice Oradea B*, 1970, S. 164—168
- Ferenczi 1979 Ștefan Ferenczi, *Considerații asupra limesului roman din Dacia de vest*, in *Ziridava* 11, 1979, S. 126—139
- Ferenczi — Barbu 1976 Ștefan Ferenczi, Mircea Barbu, *Cercetările de Bulci și împrejurimi*, in *Ziridava* 10, 1978, S. 67—79
- Hügel 1996 Peter Hügel, *Cărămizi romane ștampilate descoperite la Cladova — Dealul Carierei (jud. Arad)*, in *Ziridava* 19—20, 1996, S. 73—78
- Lazin 1970 Gheorghe Lazin, *Circulația monetară în vestul României*, in *Aluta*, 2/1, 1970, S. 109—115
- Marki 1893 Sandor Marki, *Aradvármegye monográphiája*, 2/1, Arad 1893
- Mitrea 1963, Bucur Mitrea, *Descoperiri recente și mai vechi de monede antice și bizantine pe teritoriul R.P.R.*, in *SCIV* 14, 1963, S. 466—475
- Morintz 1972 *Les fouilles archeologiques en Roumanie (1971)*, in *Dacia* 16, 1972, S. 325—350
- Párducz 1943 Mihály Párducz, *Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarns I*. Budapest 1943
- Párducz 1950 Mihály Párducz, *Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarus, III*, Budapest 1950
- Pădureanu 1979 Eugen D. Pădureanu, *Descoperiri în hotarul comunei Vladimirescu*, in *Ziridava* 11, 1979, S. 145—180
- Pădureanu 1985 Eugen D. Pădureanu, *Contribuții la repertoriul arheologic de pe valea Mureșului inferior și a Crișului Alb*, in *Crisia* 15, 1985, S. 27—51
- Pădureanu 1988 Eugen D. Pădureanu, *Așezări de sec. III—IV pe cursul inferior al Mureșului*, in *Crisia* 18, 1988, S. 381—405
- Pădureanu 1996 Eugen D. Pădureanu, *Așezarea daco-romană de sec. IV d.Hr. de la Arad — Gai (I)*, in *Ziridava* 19—20, 1996, S. 79—90
- Popescu 1966, Dorin Popescu, *Les fouilles archeologiques dans la République Socialiste de Roumanie en 1965*, in *Dacia* 10, 1966, S. 383—402
- Popescu 1970 Dorin Popescu, *Săpăturile arheologice din R.S.R. în anul 1969*, in *SCIV* 21/3, 1970, S. 493—522
- Protase — Cociș — Gaiu 1993 Dumitru Protase, Sorin Cociș, Cornel Gaiu, *Fibule din castrul roman și așezarea civilă de la Ilișua (jud. Bistrița-Năsăud)*, in *Revista Bistriței* 7, 1993, S. 51—62
- Rusu — Dörner 1960 Mircea Rusu, Egon Dörner, *Săpătura de salvare de la Siclău*, in *Materiale* 8, 1960, S. 705—712
- Zdroba — Barbu 1976 Mircea Zdroba, Mircea Barbu, *Săpăturile arheologice de la Feleac și Vladimirescu*, in *Ziridava* 6, 1976, S. 47—56
- Zdroba 1982 Mircea Zdroba, *Săpăturile de salvare de la Arad (Bujac) din 1981*, in *Ziridava* 14, 1982, S. 75—88

Funde aus dem II.—IV. Jahrhundert in der Arader Ebene
In der Fundtabelle wurden folgende Abkürzungen benützt:

sK — scheibengerechte Keramik
fg — feine graue Keramik
gg — grobe graue Keramik


gz — grobe ziegelrote Keramik
fz — feine ziegelrote Keramik
ts — terra sigillata
tn — terra nigra

hK — handgearbeitete Keramik
BG — Brandgrab
KG — Körpergrab
CMA — Complexul Muzeal Arad

Lfd Nr	Ortschaft Fundstelle	sK fg	sK gg	sK gz	sK fz ts	hK	Münzen	Fibeln	Andere Funde	B G	K G	Habitat	Datiert (Jhdt)	Bibliographie/ Bemerkungen
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
01	Agrișu Mare, Gem. Târnova „Între vii”	x			fz	x			1 Spinnwirtel				II—IV	Pădureanu 1985, 30, Nr. 3; Pădureanu 1988, 381, Nr. 1
02	Apateu	x											II—III	Dömer 1960, 158
03a	Arad						a. Constan- tin II(1), Valentinian I(1); b. Otho, Vespasian, Domitian, Nerva, Traian, Hadrian, Constantin II							a. Mitrea 1963, p. 469, Nr. 18 b. Barbu—Hügel 1993, 67
03b	Arad—Gai I	x		x	x	x						halbver- tiefte Wohnung	III—IV	Pădureanu 1996, 79—90;
03c	Arad—Gai II								Menschenkno- chen; Perlen (Pasta u. Kar- neol)			?	III—IV	ASIV I/13, (Gesuch von L. Dömötör an das Insp. für Mus. u. Bibl. Bp.)
03d	Arad—Gai III Str. Poetului	x									?		III—IV	Dörner 1970, 451

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03e	Arad A. Vleicu Viertel						Hadrian						II	Barbu – Hügel 1993, 67, Nr. 1d; mögl. von Arad – Ceala II
03f	Arad – Teba	x										Abfall- grube	III – IV	E. Dörner 1968, 26
03g	Arad Str. Remus						Traian						II	Barbu – Hügel 1993, 67, Nr. 1b; in der Nähe von Arad – Teba
03h	Arad Lyzeum Moise Nicoară	x						1 Br/I	verbrannte Knochenreste; 1 kleines Eisen- messer (?)	1 G			III – IV	Popescu 1970, 509, Nr. 107; ugf. 50 m nördl. Sied- lungsreste
03i	Arad Polizeisitz	x												unveröffentl.; CMA inv. 16.601 Mitteilung M. Bar- bu
03j	Arad – Grădiște Str. Lucreției	x						1 Fe/I	verbrannte Knochenreste; 1 kleines Eisen- messer; 1 Ei- senschnalle	1 G			III – IV	Dudaș 1975, 13 – 15
03k	Arad – Grădiște Str. V. Moga, Mierlei	x			fz	x							III – IV	Pădureanu 1985, 27 – 28, Nr. 1a, d; Pădureanu 1988, 383, Nr. 2 a
03l	Arad – Grădiște Glashäuser	x				x	Faustina Iunior		verbrannte Pferd- und Rindknochen; Kamm			5 Gru- ben, da- von 1 kloken- förmig	II – IV	Dörner 1970, 446 7-Barbu – Hügel 1993, 67, Nr. 1 h
03m	Arad Stromwerk	x									1 G		III – IV	Dörner 1970, 450 (Sammlung G. Miloj)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03n	Arad Eisenbahnlinie	x						m.Br.	2 Paar goldene Ohringe; Bronzesch muck (Bruchst.); Perlen aus Bernstein		?		III—IV	Hampel 1903, 434
03o	Arad C. Iacob Platz	x											III—IV	Dörner, 1970 451; der Platz ehem. Gara Electrică, Podgoria genannt
03p	Arad—Bujac	x											III—IV	Zdroba 1982, 75— 88
03r	Arad—Deluș	x											II—IV	Inf. M. Barbu
03s	Arad—Ceala I	x	x	x	fz	x	Caracalla Valens					Töpfer- öfen (1 ausge- graben), Gruben	III—IV	Crișan, Apulum, 7/1, 1968, 243— 245; Dörner 1968, 24 (erwähnt Über- reste von mehreren Öfen); Benea, 1996 224
03t	Arad—Ceala II	x					Titus, An- toninus Pius, Faustina Senior, Fa- ustina Ju- nior	1 Br			3G		II—III	Dörner, 1970 449;
03u	Arad—Ceala III „Cetatea Ceala“				x		2 Aurelian						II—III	Marki 1893, 27; Barbu—Hügel 1993, 67, 1 g
03v	Aradul Nou Kath. Fried-8 hof	x			fz				Backstein mit Stempel <i>leg(io)</i> <i>IIII F(lavia)</i> <i>F(elix)</i>				II—III	Dörner 1970, 447

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03w	Aradul Nou Str. A. Ipă- tescu	x		x		x							III–IV	Pădureanu 1988, 382, Nr. 2 b
03x	Aradul Nou „Bușniț”	x	x	x	x	x							II–IV	Pădureanu 1988, 382, Nr. 2 c; Be- gehung P. Hügel (1997)
03y	Arad NO Wasserwerk	x											III–IV	Pădureanu 1988, 382, Nr. 2 e
03z	Arad „În vii”								114 Perlen ; Bronzegegen- stände (?)				II–III	Unpubliziert (CMA 13.453 ; 1866 entdeckt)
04	Bârzești						Hort von über 1000 republ. u. kaiserl. Münzen						?	Barbu–Hügel 1993, 68, Nr. 3
05	Berindia, Gem. Buteni, „Șindrioara”	x		x		x			kleine Eisen- gegenstände 2 Perlen			Gruben- wohn. u. Proviant gruben	II–IV	M. Barbu 1987, 16; Mitteilung M. Barbu
06	Bodrogul Nou, Gem. Felnac, „Către vale”	x	x	x	fz ts	x			Spinnwirtel				III–IV	Pădureanu 1988, 383, Nr. 3
07	Bruznic						Hadrian, Septimius Severus, Philippus Arabs						II–III	Barbu–Hügel 1993, 68, Nr. 4
08	Buhani						2 aurei Marcus Aurelius						II–III	Barbu–Hügel 1993, 68, Nr. 5
09	Bulci	x			fz tn	x			röm. Backstei- ne versch. Dimensionen			Kastell?	II–III	Ferenczi–Barbu 1978, 67–80

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
10	Caporal Alexa (ehem. Cherechiu)						Hort; erkannt wurden: Nero (1), Vespasian (4), Domitian (4), Traian (13), Hadrian, Faustina Iunior, Lucilla (1)						I – II	Barbu – Hügel 1993, 68, Nr. 6
11	Călugăreni, Gem. Feluac	x											III – IV	Mitteilung M. Barbu
12a	Cenad	x					Hadrian, Faustina Senior, Commodus, Gallienus, Aurelian		Votivinschrift; gestempelte Backsteine: <i>Sis(cia). le(gio) XIII Ge(mina)</i> inkl. Varianten mit Anthroponym			Militärvicus?	II – IV	2-Bonea 1996, 239 – 240, Nr. 31 7-Barbu – Hügel 1993, 68, Nr. 7 9, IDR III/1, 246 – 249
13	Chesinț, Gem. Zăbrani, „Ocob”	x											III – IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 4
14	Chisindia						Titus, Ant. Pius Philippus Arabs						I – III	Barbu – Hügel 68, Nr. 8
15a	Căișincu – Criș						Elagabal						III	Barbu – Hügel 1993, 68, Nr. 9
15b	Chisincu – Criș „Pumpstation”	x				x						2 Gruben- wohn.; 1 Feuer- stelle	III – IV	Mitteilung M. Barbu

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
16a	Cicir, Gem. Vladimirescu „La gropi”	x		x	fz ts	x	Vespasian (als Anhänger benützt)		Spinnwirtel; Perlen			13 Gruben- wohn.; Gruben	II—III	Crişan 1968, 246—249; ugf. 500 m westl. ident. Keramik (s. Pădureanu 1988, 384, Nr. 5a)
16b	Cicir „Sălciile lui Muchi”	x		x	fz ts	x							III—IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 5 b
16c	Cicir „Spinul Stan- ca”	x											III—IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 5 c (ugf. 2 km nördl. von „Gropi”)
16d	Cicir Insula						Domitian, Traian						II	Barbu — Hügel 1993, 69, Nr. 10 c
17	Cladova, Gem. Păuliş „Dealul Ca- rieriei”	x			fz ts				Backsteine mit Stempeln der <i>le(gio)</i> <i>XIII Ge(mina)</i> <i>coh(hors)II</i> <i>Fl(avia)</i> <i>Co(mmageno- rum)</i> ; Was- serleitungsrohr K				II—III	Hügel 1996, 73—79
18	Conop „La Cotărci”	x			fz		röm. kai- serzeitl. Münzen						II—III	Mitteilung V. Bo- roneanţ, D. Dem- şea
19a	Covăsânt „Fântâna lui Roman”, „Râtul perii”	x				x							I, I—IV	Dörner 1968, 26



0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
19b	Covăsânt (westlich, in Richtung Horia)						Hort (500); identifiziert: Nero (2), Galba, Vi- tellius (3), Vespasian (46), Titus (2), Domi- tian, Traian (34), Ha- drian (23), Sabina, Faustina Senior						I—II	Barbu—Hügel 1993, 1993, 69, Nr. 11
20	Cuvin, Gem. Ghio- roc, „Valea Danciului”	x	x		fz	x			I Spinnwirtel				III—IV	Dörner 1968, 26
21	Dezna						Marcus Aurelius						II	Barbu—Hügel 1993, 69, Nr. 12
22a	Dorobanți Ost	x					1 Bronze- münze	2 Br/ I	Perlen Messer		3G		III—IV	Dörner 1970, 461, Taf., 16/1—2, 17
22b	Dorobanți „Vechea groa- pă de anima- le”	x									?		II—III	Babeș 1971, 371, nr. 63
23a	Felnac						Hadrian	— Br.					II	Barbu—Hügel 1993, 69, Nr. 13; 8-unpubl. (CMA inv. 14.914)
23b	Felnac Complex porcine	x				x						Gruben- wohn., Abfall- gruben	II—IV	Zdroba—Barbu 1976, 47—50
24a	Frumușeni SV	x			fz				Spinnwirtel				III—IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 6

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
24b	Frumușeni, com. Fântă- nele, „Schanz- berg”	x					Commodus						II–IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 6 a; 7-Barbu–Hügel 1993, 69, Nr. 15
24c	Frumușeni „Capra”	x											III–IV	Pădureanu 1988, 384, Nr. 6 b
24d	Frumușeni „Fântâna turcului”	x											III–IV	Mitteilung M. Barbu
25	Gurahonț						Nero, Traian						I–II	Barbu–Hügel 1996, 69, Nr. 16
26a	Horia Gem. Vladi- mirescu „Pusta Rod- nei”	x	x	x	fz ts	x	Licinius, Constantius II (2) Va- lentinian I, Theodosius I		Spinnwirtel, kleines Meissel			Fach- werk und Ofen- spuren	III–V	Dörner 1968, 24– 25; Pădureanu 1988, 385, Nr. 7 b
26b	Horia „Slatini”	x		x	ts								III–IV	Pădureanu 1988, 385, Nr. 7 a
27	Iermata Neagră Gem. Zerind								9 Perlen aus Bernstein und 3 aus grünem Glas		?		III–IV	Parducz 1950, Nr. 263
28	Ineu						Antonius Pius						II	Barbu–Hügel 1993, 69, Nr. 17
29	Iratoș						röm. Mün- zen	1 Br Bruchst.					III–IV	7-Barbu–Hügel 1993, 69, Nr. 18; 8-unpubl.–CMA inv. 12484
30a	Lipova						Faustina Senior, Philippus Philippus Arabs		2 Bruchst. von Handmühlen, Bruchst. eines Grabmals, eine Bronzelampe in Fischform (verloren)				II–IV	TIR, I, 34, 74; Barbu–Hügel 1993, 69, Nr. 19; Barbu 1996, 91– 93

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
30b	Lipova „Ciornabara”	x											III—IV	Pădureanu 1988, 386, Nr. 8
31	Măderat	x	x			x							III—IV	Mitteilung C. Ardelean (1996)
32	Măndruloș, Gem. Vladimirescu „Prunii lui Șușoi”	x											III—IV	Pădureanu 1979 153
33	Măsca, Gem. Galșa „Între vii”	x											III—IV	Pădureanu 1988, 386, Nr. 9
34	Mișca						Constantin I							Lazin 1970, 111, Nr. 21
35	Moroda Gem. Seleuș „Seliște”	x		x	ts	x			Bruchst. Glas- becher			Grub. n- wohnung	III—IV	Dumitrașcu—Mă- lăiescu—Dudaș 1970, 163
36	Munar Gem. Secusi- giu	x											III—IV	Dörner 1960, 159
37	Nădab Gem. suburba- nă Chișineu— Criș								Ring; 1 Iar- Statuette				II—III	Marki 1898, 28
38a	Nădlac						a. Traian, Hadrian, Antoninus Pius, Iulia Domna, Severus Alexander b. 2 Con- stantin I						II—IV	a. Barbu—Hügel 1993, 69, Nr. 20 b. Lazin 1970, 111, Nr. 22

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
38b	Nădlac „Holumb“	x							1 gebogenes Schwert (heute verloren); 4 Perlen aus Bernstein; 1 Spiegelbruchst.		4G		III—IV	Dörner 1971, 687
39a	Neudorf Gem. Zăbrani „Roșia“	x	x	x	x		Constans		1 Burchst. einer Hand- mühle 1 Perle (schwarz)				II—IV	Mitteilung E. Dörner (1976); Pădureanu 1988, 386, Nr. 10; 7-unpubl.; Mitteilung E. D. Pădureanu (1996)
39b	Neudorf					x	Hort (220); identif Trajan, Hadrian, Ant. Pius, Marcus Aurelius, L. Verus, Aurelian						II—IV	Barbu—Hügel 1993, 69, Nr. 21
40a	Olari „Cănepiște“	x							Glasperlen		?		?	Mitteilung E. Dörner (1967)
40b	Olari „Via Mare“	x							verbrannte Knochen Bronzeanhän- ger	1G			II—III	Mitteilung E. Dörner (1967)
41a	Păuliș						Hadrian						II	Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 22
41b	Păuliș „Dealul Bă- trân“	x		x									III—IV	Pădureanu 1988, 387, Nr. 11
42	Păncota „Movila Ce- tății“				ts								?	Dudaș 1970, 356—358

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
43a	Pecica						a. Traian(3), Antoninus Pius, Faustina Iunior, Crispina, Iulia Dom- na, Etrus- illa, Galli- cnus, Aure- lianus b. Vetricano, Valentinia- nus I, Probus (Au), Con- stantin I(2)						II—IV	a. Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 23; b. Lazin 1970, 111, Nr. 25 (alle stam- men aus dem Weichbild der Gem., Ausnah- men: 1 Traian — „Șanțul mare”, Crispina und Iulia Domna — west- lich von Pecica, Gallienus — öst- lich)
43b	Pecica „Cărmidărie”	x			ts	x	kaiserzeit- liche Bron- zemünze	a. 1 Br b. 1 Br c. 2 Fe	Glasperlen (4+4)		1G ?G		II—III	Dörner 1974, 96; 8c — unpubl.
43c	Pecica „Forgaci”	x		x	ts	x			Handmühle				III—IV	Pădureanu 1988, 387, Nr. 12 e
43d	Pecica E Km 13, „La Răscru- ce”	x		x	fz	x							III—IV	Pădureanu 1988, 387, Nr. 11b, d
44	Peregu Mic Gem. Peregu Mare						Traian						II	Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 24
45a	Puriam								Ziegelstempel <i>n(umerus)</i> <i>Sing(ularium)</i>				II—III	IDR III/1, 243

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
45b	Periam	x							Spinnwirtel mit mehrmals eingeritztem Kreuz				III—IV	Benea—Bejan 1993, 142, Nr. 77; Benea 1996, 277, Nr. 131
46a	Pilu						Aurelian						III	Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 25
46b	Pilu „Chichiș”								Bruchst. eines Silbergegenstandes Perlen		1G		III—IV?	Mitteilung M. Rusu
47	Satu Mare Gem. Secusiu-giu						2 Constantin						IV	Benea 1996, 301
48	Săvârșin „Cetățuia”	x											II—III	Mitteilung M. Barbu, P. Hügel
49	Sâmbăteni, Gem. Păuliș „Către Cici-reni”	x	x	x	x	x						Gruben-wohn.	III—IV	Pădureanu 1985, 39, Nr. 29; Pădurcanu 1988, 388, Nr. 13
50a	Sănnicolau Mare						Commodus		Grabmal; gestempelte Ziegeln: <i>le(gio) XIII Ge(mina)</i> versch. Variant. einschl. m. Anthroponym			Militär-vicus	II—III	IDR III/1, 243—246; 7-Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 27
50b	Sănnicolau Mare „Seliște”								röm. Baumaterial		8G Nr		II—III	Benea—Bejan 1993, 144, Nr. 93; Benea 1996, 288, Nr. 161
50c	Sănnicolau M. „Căramidă-ria”	x	x	x	x	x			röm. Baumaterial			vicus	II—III	Benea—Bejan 1993, 144, Nr. 93; Benea 1996, 288, Nr. 161
51	Sânpaul Gem. Șofronea						Lucius Verus						II	Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 28

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
52a	Sânpetru German						a. Traian, Ant. Pius b. Constantin II c. Bronzezeit. IV. Jh.						II—IV	a. Barbu—Hügel 1993, 70, Nr. 29; b. Popescu 1966, 410; c. CMA inv/n 540
52b	Sânpetru German „Fântâna Văcilor”	x						1 Br/ I	1 silberner Ohring, Perlen, 1 Spinnwirtel		4G		III—IV	Dörner 1970, 444—455, Taf. 11
52c	Sânpetru German „Rech”	x						2 Br/ I	2 Halsbänder Br, Perlen		1G		III—IV	Dörner 1970, 444—456, Taf. 11/4
52d	Sânpetru German						Constantins (1), Constantins (3), Constantius (2)				1G		IV	Mitrea 1963, 471, Nr. 40; die Münzen waren aneinander- geklebt
53a	Sântana						a. Hadrian b. Carus, Constantin II, Constantins						II/IV	a. Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 30 b. Iazin, Aluta, 2, 1, 1970, 112, Nr. 28
53b	Sântana SO des Bahnhofs	x			fz ts	x		1 Br/ I 1 Fe	2 gebogene Eisenmesser	G		Gruben- wohn. u. Abfall- gruben	II—III	Dörner 1960, 156—159
53c	Sântana O des Bahnhofs (Obstgärten)	x			fz	x			1 Bruchst. röm. Backstein	G		Abfall- gruben	III—V	Barbu—Dörner 1980, 131—149
54a	Șeitin Aleea Mureșului	x	x		ts		Lucius Lucilla Veri						II—III	Blăjan 1975 70—71, Nr. 3,

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
54b	Şeitin „Tăietura”					x			Perlen		G	Gruben- wohn.	III–IV	Blăjan 1975, 74–75, Nr. 5; Keramik aus den Wohn. die Perlen aus einem Grab
54c	Şeitin „Nimaş”	x						a. 1 Ag/I	a. Perlen, ein Glasbecher b. Armring Br (Bruchst., Brandspuren)	1G	3G		a. III–IV b. II–III	a. Dörner 1970, 458–459 (aus 3G) b. Blăjan 1975, 72–73 (aus 1G, Botezatu–Blăjan 1981, 123–128)
54d	Şeitin „Gropoie”, „Seliştea de jos”				fz	x	12 röm. zen						II–III	Blăjan 1975, 72
54e	Şeitin „Flăgărişte”					?							III–IV	Blăjan 1975, 75
55a	Şiclău Gem. Grăni- ceri	x				x							III–IV	Rusu–Dörner 1962, 710
55b	Şiclău							90 Br					II–IV?	Marki 1893, 20
56a	Şimand „Drumul lui Traian”				x				Leitungsrohre aus Ton				II–III	S. Marki 1893, 20
56b	Şimand „Grozdoie”	x				x		5 Br 1 Br/ I	Perlen, Schnal- len, Armringe Br, Armring Ag, Halsband Ag		35		II–III	Chidoşan 1965, 443
57a	Şiria Cetate								röm. Back- steine, einige gestempelt: <i>le(gio) XIII</i> <i>Ge(mina)</i>				II–III	Marki 1893, 23
57b	Şiria „Jătei”	x				x							III–IV	Popescu 1970, 503

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
56c	Şiria „Zoape"	x			x	x			Eisengefäß (Bruchst.) (?)				II—III	Pădureanu 1988, 389, Nr. 15
58	Şofronea „Căramidărie"	x						1 Br	Perlen		5G		III—IV	Forschungen E. Dörner (1966)
59	Tauf						2 Severi						I—III	Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 34
60	Troaş Gem. Săvârşin						Philippus Arabs						III	Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 35
61	Turnu	x									2G		III—IV	Dörner 1970, 460, Taf. 15/5
62	Utviniş suburb. Arad	x							1 Perle				III—IV	Pădureanu 1988, 389, Nr. 16
63	Variaşul Mare Gem. Iratoş						Marcus Aurelius						II	Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 36
64	Vărădia de Mureş „Cetate"	x											II—III	Mitteilung M. Barbu
65	Vârşand Gem. Pilu	x						1 Br	1 Schnalle Br; Anhänger Au, 5 Goldplätt- chen, Schmuckst. (Bruchst.)		G		II—III	Parducz 1943, 59, 72; Parducz 1950, 183
66	Vânători						Hort (150) die meisten St. von Domitian, Hadrian						I—II	Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 38
67a	Vladimirescu suburb. Arad	x											III—IV	Mitteilung E. D. Pădureanu, P. Hügel (1995)
67b	Vladimirescu Combinatul Chimic	x	x		x		Antoninus Pius	2 Fe/ I	kl. Eisen- bruchst.; 1 Handmühle	G		Fach- werk	III—IV	Pădureanu 1979, 151; 7-Barbu—Hügel 1993, 71, Nr. 39

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
67c	Vladimirescu „Pădurea vrăbiilor” (Canton CFR)	x			x				a. 1 Schleif- stein, 1 Amu- lett (?) aus Ton; röm. Backsteine; b. röm. Grab- mal		G?	halbver- tiefte Woh- nung, Ofen	II—IV	Morintz 1972, 355; Pădureanu 1979, 151; Barbu 1980, 155—158; b. unpubl.
67d	Vladimirescu „Schanzen” („Cetate”)	x	?	?								Herd- stelle	II—III	Mitteilung M. Barbu
68a	Zăbrani „Pârnavă”	x		x	fz ts	x							II—IV	Pădureanu 1988, 389, Nr. 17 b
68b	Zăbrani SW	x			ts	x			1 Handmühle (Bruchst)				II—IV	Mitteilung E. Dörner (1975); Pădureanu 1988, 389
69a	Zădăreni NW	x					Marcus Aurelius	1 Be	Perlen, Ohrrin- ge, 2 Armringe Br, 1 Spiegel, 1 Eisenschnal- le, 1 kl. Eisen- messer, 1 Ket- tenring aus Eisen		3G		II—III	Grabungen E. Dörner (1957) — unpubl.; 7-Barbu—Hügel 1993, Nr. 40
69b	Zădăreni West	x				x		1 Br ₂ I	Spinnwirtel, Perlenkette, 1 Armring Br		1G		III	Grabungen E. Dörner (1958) — unpubl.; 8-Diaco- nu 1971, 263, Nr. 4
69c	Zădăreni Ost „Vechea lută- rie”	x			ts								II—III	Mitteilung P. Hügel (1992)
70a	Zimandul Nou „Cariera de nisip”	x		x	fz	x		1 Br	Perlen, 2 Ohr- ringe Br, 2 Armringe Br, 1 Lanzenspitze aus Eisen		5G		III—IV	Marki 1893, 16; Grabungen E. Dörner 1955, 1962 (unpubl.)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
70b	Zimandul Nou Allgemein- schule	x											III—IV	Mitteilung E. Dörner
71	Zimbru suburb. Gura- honț								röm. Lampe				II—III	Marki 1893, 28, 113; ei einem Kupfer- bergwerk gefun- den (2)

CÂMPIA ARADULUI ÎN SECOLELE II—IV p.CH.

PETER HÜGEL — MIRCEA BARBU

Valea inferioară a Mureșului se întinde de la Micia la Partiscum (Szeged) pe distanță de cca 250 km. Din punct de vedere geografic ea este împărțită în două tronsoane distincte. Primul este culoarul intramontan croit între Munții Poiana Ruscăi și Dealurile Banatului, la sud, și Munții Metaliferi, resp. Munții Zarandului la nord. În această porțiune valea are o lățime medie de 2,5 km lărgindu-se în câteva depresiuni delimitate de defileuri. Al doilea tronson cuprinde calea croită de ape între două câmpii înalte, cea a Aradului și cea a Vingăi, ambele cu un bogat potențial funciar. La ieșirea din culoarul intramontan Mureșul se despletea în mai multe brațe (pare-se cinci) formând o fâșie mlăștinoasă, o zonă greu de pătruns, de grinduri și ape bălțite, lată între 3 și 9 km. Mlaștinile întinse și bălțile definesc zona de confluență a Mureșului cu Tisa făcând imposibil de apreciat, în antichitate, care râu este aglumentul celuilalt. Terminațiile line spre vest ale Munților Zărandului, cu numeroase promontorii și văi puțin adânci au oferit condiții optime de habitat. Spre nord Câmpia Aradului este delimitată de cursurile Cigherului și al Crișului Alb, între cele două existând, în zona de câmpie, o altă fâșie mlăștinoasă care în apropierea Tisei devenea atotcuprinzătoare. Între cele două fâșii de smârcuri se întinde fertila Câmpie a Aradului propice pentru practicarea agriculturii și a pășunatului (Ferenczi 1979, p. 128—130).

Cercetarea arheologică a zonei, cu privire la epoca în discuție, începe odată cu săpăturile lui Fl. Romer de la Bulci (1868) care au dus la descoperirea unor materiale romane (Ferenczi-Barbu 1976, p. 69). În 1881 se înființează la Arad societatea culturală „Kölcsey“ care include în sfera sa de interes și cercetarea arheologică pe care o va gestiona până la primul război mondial. În această perioadă se detașează activitatea profesorului László Dömötör care prin numeroasele cercetări de teren și prin inițierea săpăturilor de la Pecica „Șanțul Mare“ pune bazele arheologiei arădene (Crișan 1978, p. 16—21). El trimite la Budapesta spre studiu materialele provenite din 13 morminte descoperite în Arad-Gai II (vezi tabel). Un alt membru al societății, Sándor Márki, este cel care oferă o sinteză asupra istoriei comitatului Arad în care menționează o serie de descoperiri accidentale referitoare la perioada în discuție (Marki 1893). Cu toate limitele, inerente stadiului de cunoaștere al epocii, lucrarea constituie punctul de plecare pentru studierea istoriei acestei zone. În perioada interbelică cercetările vizând epoca romană și post-romană sunt inexistente cu excepția dezvelirii de către M. Roska în săpăturile preistorice de la Vărșand a unui mormânt sar-

matic, altul fiind descoperit în aceeași zonă de D. Popescu în 1949. În anii cincizeci încep cercetările sistematice dedicate perioadei sec. II—IV. De acestea se leagă numele lui E. Dörner care în 1954 a săpat alături de M. Rusu (Cluj) la Sântana-gară. În anii următori Dörner a întreprins numeroase săpături de amploare redusă în mai multe puncte din județ unde se semnalaseră urme din perioada în discuție: 1955 Zimand, 1957—1958 Zădăreni, 1961 Dorobanți, 1962/3 alături de I. H. Crișan la Arad-Ceala, 1963/65 Sânpetru German (Fântâna vacilor), 1967—1968 Pecica-Cărmădărie, 1970 Dorobanți-Baltă, 1971 — Arad-Vladimirescu (Combinatul Chimic și „Pădurea vrăbiilor“). Între timp s-au mai efectuat săpături în zonă: 1961 — Șimand („Grozdoie“) — N. Chidioșan (materialul la Muz. Oradea), 1965/68 — Cicir („La Gropi“) — I. H. Crișan, 1966—1967 — Covăsânț (Valurile de pământ) — K. Horedt, E. Dörner, V. Boroneanț, 1968 — Moroda („Seliște“) — S. Dumitrașcu. Mircea Zdroba și M. Barbu au efectuat săpături la Vărădia de Mureș (1971—1974), Felnac (1975—1978), Vladimirescu — „Schanzen“ (1975—1979) includ și un sondaj la „Pădurea vrăbiilor“, în 1978 M. Zdroba sapă la Arad — Bujic, iar M. Barbu la Chișineu-Criș, cel din urmă începând în 1980 săpături la Săvârșin care continuă și astăzi. Tot M. Barbu a întreprins o campanie de săpături și la Berindia (1986). Între timp un colectiv condus de V. Boroneanț a efectuat cercetări la Conop (1972), Zăbrani-Pârneavă (1973—1975), iar din 1976 sapă la Cladova-Dealul Carierei. Între 1976 și 1989 St. Ferenczi și M. Barbu au lucrat la Bulci-Cetate. În 1979 M. Barbu și E. Dörner au mai efectuat o campanie de săpături la Sântana-gară. La aceste cercetări se adaugă și un număr mare de periegeze efectuate atât de specialiștii muzeului cât și de colaboratori din rândul cărora se remarcă E. D. Păduleanu. Multimea punctelor și cantitatea materialelor descoperite ne-au îndemnat la adunarea și sistematizarea tuturor datelor disperate pentru a le introduce într-un circuit științific mai larg.

Cea mai cuprinzătoare categorie de material arheologic datată în perioada secolelor II—IV și în majoritatea cazurilor singura care definește un sit, o constituie ceramica. Îndeobște ceramica fină, gri-cenușie, lucrată la roată atrage automat după sine datarea întregului sit în sec. III—IV. Asocierea cu alte tipuri de ceramică (lucrată cu mâna, *terra sigillata*) sau cu alte categorii de material arheologic (monete, mărgel, oglinzi) este socotită satisfăcătoare pentru o încadrare cronologică mai precisă (dar tot relativă) sau pentru atribuirea etnică. Dacă elementele de cronologie oferite de monete și *terra sigillata* rămân valabile (cu limitele cunoscute), cele vizând atribuirea etnică trebuiesc mult diversificate și tratate cu spirit critic. În acest caz contextul este la fel de important ca și elementele care-l compun.

În situația dată, în care o mare parte a materialului ceramic, descoperit în zonă și atribuit perioadei avute în vedere, provine din cercetări de suprafață, fiind ca atare fragmentar, sunt operaționale în principal trei criterii de abordare: tehnica în care a fost confecționată (la mână sau cu roata olarului), calitatea pastei și culoarea (resp. tehnica de ardere). În privința formelor și ornamentelor pot fi invocate mult mai puține date. În ambele cazuri valoarea statistică este relativă.

Ceramica lucrată la roată se subdivide în câte două categorii, atât din punct de vedere al pastei — fină sau zgrunțuroasă — cât și din cel al culorii (tipului de ardere) — cenușie și cărămizie.

Ceramica fină gri-cenușie este de departe cea mai semnificativă. Ea este lucrată dintr-o pastă cu nisip foarte fin în compoziție, bine și egal arsă având ca atare o culoare cenușie pronunțată — cu variante de la cenușiu relativ deschis la cenușiu închis cu luciu metalic dat de slipul (firnisul) aplicat pe suprafața vasului. Ea se deosebește de ceramica dacică cenușie lucrată la roată din perioada clasică (databilă până cel târziu în sec. II d.Chr.), care are un aspect cretos. Această diferență nu a fost întotdeauna sesizată, mai ales în cazul descoperirilor mai vechi și a celor accidentale. În așezările cercetate prin săpături în jur de 70% din ciclul ceramicii descoperite aparține acestei categorii (Arad-Bujas, Ceala I, Sântana, Moroda etc.) (Dörner 1974, p. 94).

Tot lucrată la roată este și ceramica cu aspect zgrunțuros (degreșant nisip cu granulație mai mare) arsă (brun-)cărămiziu sau cenușiu, anibile în diferite nuanțe.

A fost descoperită și o cantitate, relativ redusă, de ceramică roșie-cărămizie, sau roșie-gălbuie, lucrată dintr-o pastă relativ fină, de factură net romană. Ceramica de lux romană — *terra sigillata* — este prezentă printr-un număr de fragmente, majoritatea lise. Reține atenția faptul că la Cicir în fiecare bordei au apărut fragmente de ts. Fragmente de terra nigra au apărut doar la Bulci. Ceramica gri șampilată se semnalează doar la Berindia (două fragmente mici).

Din punct de vedere al formelor în cazul ceramicii cenușii-fine predomină câmile mijlocii cu una sau două țoarte, străchinile cu diametre și adâncimi diferite. În ordinea frecvenței descoperirilor urmează, vasele piriforme, urnele și vase mari de provizii.

Ceramica zgrunțuroasă lucrată la roată acoperă în proporție de peste 90% categoria oalelor mijlocii simple destinate uzului cotidian. Mai sunt reprezentate și vase mari de provizii care par a fi o replică „mai ieftină“ a celor fine cenușii.

Fundurile vaselor sunt atât drepte cât și ușor concave sau inelare, primele două categorii sunt numeric majoritare.

Ornamentele vaselor lucrate la roată provin din registrul liniilor vălurite sau în zig-zag, incizate (larg) sau, la cele fine, lustruite, în registrul superior (umărul) vasului; frecvent se întâlnesc nervurile ne-lipsind nici canelura.

Ceramica lucrată cu mâna este mult mai redusă numeric, atât pe ansamblul descoperirilor cât și în cazul fiecărui sit în parte, decât cea confecționată la roată. Formele (vasul borcan) și ornamentele (brâu alveolar) acesteia sunt de certă ascendență dacică preromană.

În ce privește răspândirea în zonă a diferitelor tipuri de ceramică se remarcă omniprezența celei gri-cenușii fine, situație similară de altfel celor întâlnite atât la sud de Mureș (Banat) (Benea 1996, p. 114) cât și la nord de Crișul Alb (Dumitrașcu 1993, p. 101, 140). Din abea o treime din situri, majoritatea situate pe linia Mureșului, provine ceramica zgrunțuroasă lucrată la roată. În zonele vecine de la nord și sud acest tip de ceramică este semnificativ mai răspândit. Cu totul alta este

situația descoperirilor de *terra sigillata*, ceramică evident mai răspândită pe valea inferioară a Mureșului (12 puncte) decât în Banat, la vest de Linia Lederata-Tibiscum (4) (Benea 1996, nr. 20, 43, 89, 170) sau la nord de Crișul Alb (Dumitrașcu 1993, p. 128) dar infinit mai puțină decât în Câmpia Ungară locuită de sarmați, decât în Slovacia sau Polonia (Dumitrașcu 1993, p. 129). Prezența ceramicii de tip *terra nigra* la Bulei și a celei gri-fine șampilate la Berindia reprezintă excepții.

Circulația monetară poate avea relevanță doar printr-o analiză comparativă pe criterii cronologice și geografice. Astfel este obligatorie abordarea următoarelor sectoare cronologice: perioada dinaintea constituirii provinciei Dacia (resp. monede imperiale din sec. I), perioada provinciei Dacia (106—275), perioada sec. III—IV (resp. 275—375) și perioada 375—476. Jaloanele, situate la distanță de câte un secol (cu excepția perioadei provinciei), sunt oferite de evenimentele politico-militare majore. Din punct de vedere geografic se impun comparațiile cu Banatul (la vest de linia Lederata — Tibiscum) și zona dintre Crișul Alb și Tisa (la nord). Suntem de părere că datele statistice au doar valoare relativă ele depinzând și de amploarea resp. orientarea cercetării arheologice, activitatea colecționarilor și nu în ultimul rând de circulația informației. Tocmai de aceea avem în vedere cu precădere evoluția curbelor statistice care permite o evaluare comparativă a circulației monetare în mai sus menționatele segmente temporale.

Relativ puține sunt descoperirile din prima jumătate a secolului I. Curba ascendentă începe cu Nero, probabil ca efect al reformei monetare, și continuă până la cucerirea Daciei ilustrând amplificarea relațiilor comerciale cu Imperiul (Barbu-Hügel 1993, p. 63). Momentul creării provinciei Dacia înseamnă un salt semnificativ al circulației monetare care culminează în perioada *Antoninus Pius — Marcus Aurelius*, perioadă care însumează peste jumătate din totalul cantității de monedă și locuri de descoperire din întregul interval al secolelor I—III. Urmează o nouă scădere sub *Commodus* și o ușoară revenire sub *Filip Arabul* și *Aurelian*. În ce privește tezaurile descoperite în zonă, acestea încep toate înainte de cucerire și continuă până la *Hadrian* (Vânători), *Antoninus Pius* (Cosăvânt) *Marcu Aurelius* (Caporal Alea) și *Aurelian* (Neudorf) (17). În Banat apogeul circulației monetare din vremea provinciei se situează în perioada *Hadrian — Antoninus Pius* (Benea 1983, p. 455—457) iar în Crișana în perioada *Antoninus Pius — Marcus Aurelius* (Dumitrașcu 1993, p. 124—126) în ambele cazuri remarcându-se o evidentă restrângere a circulației în continuare. Numărul absolut al descoperirilor din epoca provinciei nu este semnificativ mai mare în Banat (la vest de linia *Lederata — Tibiscum*) decât în zona de la Mureș la Tisa (la nord), teritorii comparabile ca suprafață. O puternică concentrație de monedă în zonă delimitată de Tisa (la nord și vest) și Dunăre se găsește pe Mureșul inferior.

În secolul ce urmează retragerii aureliene din Dacia harta descoperirilor monetare se schimbă radical: pe când în Banat se constată o mare afluență de monedă (e drept sunt multe tezaurizări), în teritoriul de la nord de Mureș descoperirile monetare sunt foarte puține (atât raportate la perioada anterioară cât, mai ales la cele din Banat). Pe când

pe linia Mureşului inferior avem abia puţin peste douăzeci de piese din 7 puncte — altele două se situează în câmpia de la nordul acestuia, până la Crisul Alb (vezi tabel) — în Banat sunt înregistrate mii de piese de Crisul Alb numărul punctelor cu descoperiri monetare din această din peste 70 de puncte (*Bejan 1995*, p. 54; *Benea 1996*, p. 301). La nord perioadă este în jur de 10, iar cel al monedelor nu ajunge la 20 (*Dumitraşcu 1993*, p. 146). Pentru un asemenea număr de descoperiri şi cantitatea de monedă înregistrată aprecierile statistice sunt premature. Singura concluzie posibilă este că circulaţia monetară în zona discutată reprezintă în secolul postaurelian doar un slab ecou al avântului din Banat (mai ales partea dunăreană). Angrenarea daco-romanilor în circuitul economic roman târziu este, credem, dovedită de descoperirile monetare de la Sântana şi Arad-Ceala deşi nu este exclus ca această participare să fi fost indirectă, prin mediul sarmat, deţinătorii puterii militare în zona Mureşului inferior.

Fibulele reprezintă o categorie de material arheologic importantă însă prea puţin tratată în contextul mediului barbar din vestul Daciei (excepţie *Diaconu 1971*). Faptul că fibulele au avut relativ largă circulaţie în această zonă este demonstrat de cele 19 puncte în care au fost descoperite asemenea piese. Asupra celor 90 de fibule descoperite în secolul trecut la Siciu nu ne putem pronunţa în lipsa unor date suplimentare. Numărul pieselor, întregi sau fragmentare, sigure este de 31, ele provenind în exclusivitate din morminte, 4 din morminte de incinerare (Arad-Moise Nicoară şi Grădişte / k/, Sântana-gară, Vladimirescu /67 b/) iar restul din morminte de inhumare sau contexte care acreditează această atribuire (15 puncte). Majoritatea sunt fibule de bronz, trei sunt de fier /3 k, 69 b/ şi una de argint (Şeitin 54 c, 8a). Majoritatea se încadrează în tipul celor cu piciorul întors pe dedesubt (tipul roman, sarmatic şi dacic) putând fi ca atare datate în perioada existenţei provinciei (Tabel cele notate Br/I, sau Fe/I) (*Diaconu 1971*, p. 258; *Protase-Cociş-Gaiu 1993*, p. 53). Fibula de argint de la Şeitin ar fi putut avea o perioadă mai lungă de folosire. Numărul mare de fibule descoperite în această zonă, faţă de doar 4 descoperite la nord de Criş (toate la Medieşul Aurit) (*Dumitraşcu 1993*, 129) şi cele din Banat (*Benea 1996*, fig. 64), se datorează în primul rând prezenţei sarmatice în aria Mureşului inferior.

Dintre materialele socotite „specifice sarmatice“ mărgelile sunt cel mai des invocate (*Dörner 1971*, p. 686) însă şi ele, ca şi fibulele, reprezintă importuri din lumea romană vecină. La Tibiscum, în estul Banatului, a fost cercetat un atelier pentru producerea de mărgeli putându-se demonstra că aici se executau şi piese ulterior vândute în lumea barbară, în primul rând cea sarmatică (*Benea 1996*, p. 134). În zona arădeană mărgelile au fost descoperite în 19 puncte, fie direct în morminte de inhumare, fie descoperirea lor presupunea existenţa unui (unor) morminte de inhumare. O revizuire a descoperirilor ne arată însă că mărgelile, e drept mult mai puţine, au apărut şi în aşezări atribuite dacilor sau daco-romanilor (Berindia, Cicir — „La Gropi“, Neudorf — „Roşia“).

Alte piese de podoabă (brățări, coliere, cercei, pandantive), mai ales din bronz (rar din argint) întâlnim aproape exclusiv în morminte de înhumatie sau în contexte legate de acestea (9 puncte). O singură brățară de bronz a apărut într-o urnă de incineratie, la Șeitin, într-un mediu în care sunt prezenți și sarmați. Piese de argint au apărut în doar trei puncte: Pilu, Sânpetru German și Șimand, în contextul unor morminte de înhumatie. Podoabele din aur sunt și mai rare (Vârșand, Arad /3n/) datând probabil din prima fază a prezenței sarmatice la est de Tisa.

Puține sunt și obiectele din fier descoperite în zonă. Este vorba în primul rând de 6 cuțite din care 3 în morminte de incineratie (Arad-Moise Nicoară și — Grădiște /3j/, respectiv Sântana-gară /53 b/), unul în așezarea de la Horia /26 a/ și două în morminte de înhumatie la Dorobanți /22 a/ și la Zădăreni /69 a/. În cel din urmă caz cuțitul apare într-un mormânt datat cu o monedă de la *Marcus Aurelius*. Prezența celor două catarames de fier — la Arad-Grădiște /3 j/ și la Zădăreni /69 a/ — nu schimbă esențial situația statistică dar semnificativă este asocierea lor cu cuțite. În condițiile crizei de fier remarcată la jumătatea secolului III, sărăcia pieselor din acest metal nu surprinde, iar cele descoperite datează dintr-o perioadă mai timpurie (vezi moneda de la Zădăreni).

O analiză a ritului funerar demonstrează coexistența în timp a incineratiei cu înhumatia. Din punct de vedere statistic situația pe secole se prezintă astfel:

- a. sec. II: 1 mormânt de înhumatie (Vârșand)
- b. sec. II—III: 45 de înhumatie (din care 35 în necropola de la Șimand) din 7 puncte 3 de incineratie (3 puncte)
- c. sec. III—IV: 24 de înhumatie (din 14 puncte) și 3 de incineratie (din 3 puncte)
- d. sec. IV: 1 de înhumatie (datat cu monede — Sânpetru German /52 d/)
- e. sec. II—IV (dată generală): 1 de înhumatie

Preponderența mormintelor de înhumatie este evidentă, disproporția mare datorându-se într-o oarecare măsură și direcției de cercetare urmată la un moment dat, orientată spre cercetarea problematicii sarmate (vezi mai sus, campaniile lui E. Dörner în perioada 1955—1970). Din datele prezentate se observă că în perioada secolelor III—IV datează cele mai multe puncte cu morminte de înhumatie. Asemenea morminte există însă cu certitudine deja în secolele II—III (deci în vremea provinciei) în șapte puncte, unul dintre morminte fiind datat cu monedă iar la Șimand avem o necropolă. Mormintele de incineratie sunt mult mai puține în toată perioada (per ansamblu și pe subdiviziuni) atât ca puncte cu descoperiri cât și ca număr efectiv. La Sântana există o necropolă de incineratie. Din punct de vedere geografic mormintele de înhumatie se repartizează la vest, pe linia Mureșului și la nord-vest de Arad, în câmpie. Mormintele de incineratie se situează la est de Arad (excepție Șeitin), atât pe linia Mureșului cât și în câmpie.

Elemente de habitat de genul locuințe, vetre de foc, gropi menajere și de provizii au apărut în 14 puncte repartizate atât pe cursul

Mureșului cât și în zona de câmpie și de deal, toate existând și în vremea provinciei. Locuințele sunt de tip bordei sau semibordei.

O atenție specială trebuie acordată celor trei puncte unde în apropierea locuințelor au fost semnalate cuptoare (Arad-Ceala, I, Horia, Vladimirescu — „Pădurea vrăbiilor“). Cercetat integral a fost doar un cuptor de la Arad-Ceala I (aici au fost semnalate mai multe cuptoare — vezi tabel). Acesta face parte din tipul celor cu perete despărțitor al camerei de foc (focar). În evoluția sa se observă ușor o fază de refacere, probabil în urma prăbușirii grătarului. Atât tipul de cuptor cât și refacerea denotă o mare producție și o lungă perioadă de folosire.

În final ne permitem să formulăm lapidar câteva concluzii care se desprind din analiza statistică a descoperirilor;

a. Impactul constituirii provinciei romane Dacia se resimte prin încetarea existenței fortificațiilor dacice pe valea intramontană a Mureșului (Săvârșin, Vărădia de Mureș, Șoimoș, Cladova și Pecica) cât și a celorlalte de pe valea Crișului Alb (Berindia, Clit) (Barbu 1996 a, p. 44).

b. Prezența militară romană pe Mureșul inferior este atestată prin descoperiri de material tegular la Bulci, Cladova, Aradul Nou, Periam, Sănnicolau Mare, Cenad și Szeged. Puncte fortificate pot fi doar presupuse la ora actuală. Nu este clar dacă acestea însoțeau un sector al limesului Daciei sau supravegheau un drum militar și comercial prin Barbaricum de la *Micia* la *Partiscum* și *Lugio*. În condițiile desfășurării limesului pe Mureșul inferior rămâne încă de explicat existența unui mare număr de așezări în imediata sa vecinătate (atât la nord cât și la sud de acesta) (Hügel 1996).

c. În definirea peisajului locuirii barbare la nord de Mureș elementul de bază pentru departajarea etnică îl constituie ritul funerar, o mare parte din materialul arheologic fiind comun (mai ales ceramica). Mormintele de înhumatie semnalând prezența sarmaților se situează pe linia Mureșului și în zona de câmpie la vest de Arad. Cronologic această locuire devine semnificativă deja în vremea provinciei, probabil în contextul războaielor marcomanice (vezi necropola de la Șimand și mormântul clar datat de la Zădăreni). Populația dacică atestată prin mormintele de incineratie este prezentă atât pe linia Mureșului cât și în zona de câmpie și de deal la est de Arad. Tezaurile monetare a căror acumulare a început înainte și care se încheie în vremea provinciei (inclusiv Aurelian) indică o continuitate de locuire dacică în zonă. În ce privește raportul numeric (relativ) al locuirii zonei de către cele două neamuri, ansamblul descoperirilor arheologice indică o preponderență absolută a populației dacice și daco-romane. Astfel din totalul celor 138 de puncte cu descoperiri din perioada secolelor II—IV doar 26 pot fi atribuite sarmaților (inclusiv cele nesigure). Zona de contact dintre cele două neamuri se situează pe linia Vârșand — Arad.

d. În ce privește calitatea acestei conviețuiri semnificativă ni se pare situarea cuptoarelor de olar în zona de contact, ele alimentând ambele neamuri cu produse ceramice. Descoperirea de materiale ceramice specific dacice în context sarmatic (Zădăreni, Pecica, Zimand) acreditează ideea că meșteșugul olăritului era atributul populației dacice și daco-romane. Perpetuarea unor forme și decoruri specifice ceramicii da-

cice clasice susține această atribuire. O conviețuire nemijlocită este ilustrată și la vest de Arad, zonă cu o prezență sarmatică destul de intensă, de morimintele de incinerare și înhumare de la Șeitin. Descoperirile arheologice par să indice și o stratificare socio-economică a populației din zonă.

Ansamblul descoperirilor arheologice din perioada secolelor II—IV demonstrează că influența romană a fost definitorie în această zonă, ea venind atât dinspre provincia Dacia cât și din direcția Pannoniei.

ABREVIERI ȘI BIBLIOGRAFIE

- ASIV Arhiva Secției de Istorie Veche a CMA (dosar I—II).
- Babeș 1971 Mircea Babeș, *Les fouilles archéologiques en Roumanie*, in Dacia 15, 1971, p. 359—395
- Barbu 1980 Mircea Barbu, *Săpăturile arheologice de la Arad-Vladimirescu. Campania 1979*, in Ziridava 12, 1980, p. 151—164
- Barbu 1987 Mircea Barbu, *Cercetările arheologice de la Berindia (jud. Arad)*, in Symposia Tharcologica 5, 1987, p. 16
- Barbu 1996 Mircea Barbu, *În legătură cu o cataramă de tip Sucidava descoperită la Pecica — județul Arad*, in Ziridava 19—20, 1996, p. 91—93
- Barbu 1996 a Mircea Barbu, *Fortificații dacice pe valea Mureșului inferior*, in Ziridava 19—20, 1996, p. 45—58
- Barbu-Dörner 1980 Mircea Barbu, Egon Dörner, *Cercetările arheologice de la Sântana. Campania 1979*, in Ziridava 12, 1980, p. 151—164
- Barbu-Hügel 1993 Mircea Barbu, Peter Hügel, *Monede romane imperiale descoperite în zona arădeană*, in Ziridava 18, 1993, p. 63—77
- Bejan 1995 Adrian Bejan, *Banatul în secolele IV—XII*, Timișoara 1995
- Benea 1986 Doina Benea, *Das Römerlager von Tibiscum und seine Rolle im Verteidigungssystem von Südwest Dakien*, in 13. Internationaler Limeskongress, Aalen 1983 Forschungen und Berichte für Vor- und Frühgeschichte in Baden Württemberg 20) 1986, p. 451—
- Benea 1996 Doina Benea, *Dacia sud-vestică în secolele III—IV*, Timișoara 1996
- Benea-Bejan 1993 Doina Benea, Adrian Bejan, *Viata rurală în sud-vestul Daciei în secolele II—IV (II)*, in ActaMN 26—30, 1989—1993, p. 127—148
- Blăjan 1975 Mihai Blăjan, *Descoperiri dacice și sarmatice de la Șeitin (jud. Arad)*, in Crisia 5, 1975, p. 69—85
- Botezatu-Blăjan 1981 Dan Botezatu, Mihai Blăjan, *Mormântul de incinerare din sec. II—III e.n. de la Șeitin (jud. Arad)*, in Ziridava 13, 1981, p. 123—128
- Chidioșan 1965 Nicolae Chidioșan, *Contribuții la cunoașterea cimitirului sarmatic de la Șimand*, in Revista Muzeelor 2, 1965 (număr special), p. 443
- Crișan 1968 Ion Horațiu Crișan, *Continuitatea dacică în Câmpia Aradului*, in Apulum 7/1, 1968, p. 241—251
- Crișan 1978 Ion Horațiu Crișan, *Ziridava. Monografie arheologică*, Arad 1978
- Diaconu 1971 Gheorghe Diaconu, *Über die Fibel mit umgeschlagenem Fuss in Dazien*, in Dacia 15, 1971, p. 239—268
- Dörner 1960 Egon Dörner, *Römerzeitliche dakische Brandgräber aus Sântana-Arad*, in Omagiu lui Constantin Daicoviciu, București 1960, p. 155—160
- Dörner 1968 Egon Dörner, *Urme ale culturii materiale dacice pe teritoriul arădean*, Arad 1968

- Dörner 1970 Egon Dörner, *Cercetări și săpături arheologice în județul Arad*, în *Materiale* 9, 1970, p. 445—467
- Dörner 1971 Egon Dörner, *Dacii și sarmații din sec. II—III în vestul României*, în *Apulum* 9, 1971, p. 681—692
- Dörner 1974 Egon Dörner, *Daci liberi în câmpia Aradului și stadiul lor de romanizare în sec. II—III e.n.*, în *Ziridava* 3—4, 1974, p. 93—103
- Dudaș 1970 Florian Dudaș, *Repertoriul arheologic al Țării Zărandului în lumina ultimelor descoperiri*, în *Revista Muzeelor* 4, 1970, 355—358
- Dudaș 1975 Florian Dudaș, *Un mormânt autohton din sec. III—IV e.n. descoperit la Arad — Grădiște, în Ziridava*, 5, 1975, p. 13—20
- Dumitrașcu 1993 Sever Dumitrașcu, *Dacia apuseană, Oradea* 1993
- Dumitrașcu-Mălăiescu-Sever Dumitrașcu, Dan Mălăiescu, Florian Dudaș, *Așezarea dacică de la Moroda din sec. II—IV e.n.*, în *Lucrări științifice Oradea B*, 1970, p. 164—168
- Dudaș 1970 Ștefan Ferenczi, *Considerații asupra limesului roman din Dacia de vest*, în *Ziridava* 11, 1979, p. 125—139
- Ferenczi 1979 Ștefan Ferenczi, Mircea Barbu, *Cercetările de Bulci și împrejurimi*, în *Ziridava* 10, 1978, 67—79
- Ferenczi-Barbu 1976 Pefer Hügel, *Cărămizi romane ștampilate descoperite la Cladova — Dealul Carierei (jud. Arad)*, în *Ziridava* 19—20, 1996, p. 73—78
- Hügel 1996 Gheorghe Lazin, *Circulația monetară în vestul României*, în *Aluta*, 2/1, 1970, p. 109—115
- Lazin 1970 Sandor Marki, *Aradvarmegye monographija*, 2/1, Arad 1893
- Marki 1893 Bucur Mitrea, *Descoperiri recente și mai vechi de monede antice și bizantine pe teritoriul R.P.R.*, în *SCIV* 14/2, 1963, 466—475
- Mitrea 1963 Les fouilles archeologiques en Roumanie (1971), în *Dacia* 16, 1972, 325—359
- Morintz 1972 Mihaly Párducz, *Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarns I*, Budapest 1943
- Párducz 1943 Mihaly Párducz, *Denkmäler der Sarmatenzeit Ungarns, III*, Budapest 1950
- Párducz 1950 Eugen D. Pădureanu, *Descoperiri în hotarul comunei Vladimirescu*, în *Ziridava* 11, 1979, p. 145—180
- Pădureanu 1979 Eugen D. Pădureanu, *Contribuții la repertoriul arheologic de pe valea Mureșului inferior și a Crișului Alb*, în *Crișia* 15, 1985, p. 27—51
- Pădureanu 1985 Eugen D. Pădureanu, *Așezări de sec. III — IV pe cursul inferior al Mureșului*, în *Crișia* 18, 1988, p. 381—405
- Pădureanu 1988 Eugen D. Pădureanu, *Așezarea daco-romană de sec. IV d.Hr. de la Arad — Gai (I)*, în *Ziridava* 19—20, 1996, 79—90
- Pădureanu 1996 Dorin Popescu, *Les fouilles archéologiques dans la République Socialiste de Roumanie en 1965*, în *Dacia* 10, 1966, p. 383—402
- Popescu 1966 Dorin Popescu, *Săpăturile arheologice din R.S.R. în anul 1969*, în *SCIV* 21/3, 1970, p. 493—522
- Popescu 1970 Dumitru Protase, Sorin Cociș, Cornel Gaiu, *Fibule din castrul roman și așezarea civilă de la Ilșua (jud. Bistrița-Năsăud)*, în *Revista Bistriței* 7, 1993, p. 51—62
- Protase-Cociș-Gaiu 1993 Mircea Rusu, Egon Dörner, *Săpătura de salvare de la Șiclău*, în *Materiale* 8, 1960, p. 705—712
- Rusu-Dörner 1960 Mircea Zdroba, Mircea Barbu, *Săpăturile arheologice de la Felnac și Vladimirescu*, în *Ziridava* 6, 1976, p. 47—56
- Zdroba-Barbu 1976 Mircea Zdroba, *Săpăturile de salvare de la Arad (Bujac) din 1981*, în *Ziridava* 14, 1982, p. 75—88
- Zdroba 1982

Lista descoperirilor arheologice din secolele II—IV din zona arădeană
Abrevieri folosite

cr — ceramică la roată
gf — gri fină
— gri zgrunțuroasă

cz — cărămizie zgrunțuroasă
cf — ceramică fină (romană)
ts — terra sigillata

Mc — mormânt de incinerare
Mh — mormânt de înmormântare
CMA — Complexul Muzeal Arad

Nr crt	Localitatea punctul	cr gf	cr gz	cr cz	cr cf ts	cm	Monedă	Fibulă	Alte piese	M c	M h	Elemente habitat	Datare (sec.)	Bibliografie/ Observații
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
01	Agrișu Mare, com. Târnova „Între vii”	x			cf	x			1 fusaiolă				II—IV	Pădureanu 1985, p. 30, nr. 3; Pădureanu 1988, p. 381, nr. 1
02	Apatcu	x											II—III	Dörner 1960, p. 158
03a	Arad						a. Constantin II(?), Valentinian I (1); b. Otho, Vespasian, Domitian, Nerva, Traian, Hadrian, Constantin II							a. Mitrea 1963, p. 469, nr. 18 b. Barbu—Hügel 1993, p. 67
03b	Arad—Gai I	x		x	x	x	Constantin I					semi-bordei	III—IV	E. D. Pădureanu 1996, p. 79—90
03c	Arad—Gai II	x							oase umane; mărgelile de sticlă și carneol		?		III—IV	ASIV I/13, (L. Dömötör adresa către Insp. Muz. și Bibl. Bp.)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03d	Arad — Gai III str. Poetului	x	x			x					?		III—IV	Dörner 1970, p. 451 (il.); Inf. M. Barbu. P. Hügel (1994)
03e	Arad cart. A. Vlaicu						Hadrian						II	Barbu—Hügel 1993, p. 67, nr. 1 d; provine probabil de la Arad—Ceala II
03f	Arad—Teba	x										groapă mneaje- ră	III—IV	Dörner 1968, p. 26
03g	Arad str. Remus						Traian						II	Barbu—Hügel, 1993, p. 67, nr. 1b; provine din vecinătatea Arad—Teba
03h	Arad Liceul Moise Nicoară	x						1 br/ I	oase calcinate; 1 cuțitaș Fe(?)	1 M			III—IV	Popescu 1970, p. 509; la cca 50 m N a mai fost desc. ceramică indicând așezarea contem- porană
03i	Arad Sediul Poliției	x						1 Fe/ I						Inedit; CMA inv. 16.601 Informații M. Barbu (1980)
03j	Arad—Grădiș- te str. Lucreției	x							oase calcinate; ° cuțitaș Fe; 1 cataramă Fe	1 M			III—IV	Dudaș 1975, p. 13—15
03k	Arad—Gră- diște Str. V. Moga, Mierlei	x			cf	x							III—IV	Pădureanu 1985, p. 27—28, nr. 1a, d; Pădureanu 1988 p. 382, nr. 2a

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03l	Arad—Grădiște Complex sere	x				x	Faustina Iunior		Oase calcinate (ca), bovidu); un picptene de os			5 gropi din care una în formă de clopot	II—IV	Dörner 1970, p. 446 7-Barbu—Hügel 1993, p. 67, nr. 1 h
03m	Arad Uzina electri- că	x									1M		III—IV	Dörner 1970, p. 450 (col., Ghe. Milo)
03n	Arad calea ferată	x						m.m. br.	2percehi ecreei Au; fragmente podoabe br.; mărgale de chihlimbar		?		III—IV	Hampel 1903, p. 434;
03o	Arad Piața C. Iacob	x											III—IV	Dörner 1970, p. 451; denumirea cart., a fost Gara Electri- că, Podgoria
03p	Arad—Bujac	x	x			x							III—IV	Zdroba 1982, p. 75—88
03r	Arad—Delet	x				x							II—IV	Inf. M. Barbu
03s	Arad—Ceala I	x	x	x	cf	x	Caracalla, Valens					cuptoare olar (1 cercetat), gropi	III—IV	Crișan 1968, p. 243—245; Dörner 1968, p. 24 (menți- onează resturi de la m.m. cuptoa- re); Benea 1996, p. 224
03t	Arad—Ceala II	x					Titus, Antoninus Pius, Faustina Senior, Faustina Iunior	1 br			3M		II—III	Dörner 1970, p. 449; 7-Barbu—Hügel 1993, p. 67, nr. 1

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
03u	Arad—Ceala III „Cetatea Ceala”				x		2 Aurelian						II—III	Marki 1893, p. 27; Barbu—Hügel 1993, p. 67, nr. 1g
03v	Aradul Nou cimitir catolic	x			cf				teglă cu ștam- pila <i>leg(ia)</i> IIII <i>F(lavia)</i> <i>F(elix)</i>				II—III	Dörner 1970, p. 447
03w	Aradul Nou str. A. Ipă- tescu	x		x		x							III—IV	Pădureanu 1988, p. 382, nr. 2b
03x	Aradul Nou „Bufniț”	x	x	x	x	x							II—IV	Pădureanu 1988, p. 382, nr. 2c; inf. P. Hügel (1997)
03y	Arad NE Uzina de apă	x											III—IV	Pădureanu 1988, p. 382, nr. 2c
03z	Arad „În vii”								114 mărgel; obiecte de bronz(?)		M		II—III	Inedit, desc. 1866 (CMA 13.453)
04	Bârzești						tezaur de monede republicane și imperia- le (peste 1000)						?	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 3
05	Berindia, com. Buteni, „Șindrioara”	x		x		x			obiecte mici de fier 2 mărgel			bordeie, gropi de provizii	II—IV	Barbu 1987, p. 16; inf. M. Barbu
06	Bodrogul Nou, com. Felnac, „Către vale”	x	x	x	cf ts	x			fusaiole				III—IV	Pădureanu 1988, p. 383, nr. 3
07	Bruznic						Hadrian, Septimius Severus, Filip Arabul						II—III	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 4

• 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
08	Buhani						2 aurei Marcus Aurelius						II—III	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 5
09	Bulei	x			cf tn	x			cărămizi roma- ne de padi- ment			castel- lum ?	II—III	Ferenczi—Barbu 1978, p. 67—80
10	Caporal Alexa (fost Chere- chiu)						tezaur ; identificate Nero (1), Vespasian(4), Domitian(4), Traian (13), Hadrian, Faustina Inuior, Lucilla (1)						I—II	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 6
11	Călugăreni, com. Felnac	x	x										III—IV	Inf. M. Barbu
12a	Cenad	x					Hadrian, Faustina Senior, Commodus, Gallienus, Aurelian		Inscripție voti- vă ; material tegarul stam- pilat : <i>Sis(cia), le(gio)</i> <i>XII Ge(mina)</i> în dif. variante incl cu antro- ponim			vicus militar ?	II—IV	2-Benea 1996, p. 239—240, nr. 31 7-Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 7 9. IDR III/1, 246—249
13	Chesinț, com. Zăbrani, „Ocod”	x											III—IV	Pădureanu 1988, 384, nr. 4
14	Chisindia						Titus, Ant. Pius, Filip Arabul						I—III	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 8
15a	Chișineu—Criș						Elagabal						III	Barbu—Hügel 1993, p. 68, nr. 9

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15b	Chişinen—Criş „Stația pom- pare”	x				x						2 bordeie 1 vatră de foc	III—IV	Inf. M. Barbu
16a	Cicir, com. Vladimi- rescu „La gropi”	x		x	cf	x	Vespasian (transfor- mat in pandativ)		fusaiole ; mărgele			13 bordcie ie ; gropi		Crişan 1968, p. 246—249 ; la cca 500 m V de așe- zare ceramică i- dentică (v. Pădu- reanu 1988, p. 384 nr. 5a)
16b	Cicir „Sălciile lui Muchi”	x		x	cf ts	x							III—IV	Păduranu 1988, p. 384, nr. 5b)
16c	Cicir „Spinul Stan- ca”	x											III—IV	Păduranu 1988, p. 384, nr. 5c (punct la cca 2 km N de „Gropi”)
16d	Cicir Insula						Domitian, Traian						II	Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 10
17	Glodova, com. Păuliș „Dealul Ca- rieriei”	x			cf ts				cărămizi ștam- pilate <i>le(gio)</i> <i>XIII Ge(mi- na), coh(hors)</i> <i>II Fl(avia)</i> <i>Co(n)mageno- rum</i>); frgm. conductă cera- mică				II—III	Hügel 1996, p. 73— 79
18	Conop „La Cătărci”	x			cf		monede ro- mane im- periale						II—III	Inf. V. Boroneanț, D. Demșea
19a	Covăsânț „Fântâna lui Roman”, „Râțul perii”	x				x							III—IV	Dörner 1968, p. 26

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
19b	Covăsânt (la V, spre Horia)						tezaur (500) din care identificate Nero (2), Nero (2), Galba, Vitellius (3), Vespasian (46), Titus (2), Domiti- an, Traian (34), Hadri- an (23), Sa- bina, Faus- tina Senior						I – II	Barbu – Hügel 1993, p. 69, nr. 11
20	Cuvin, com. Ghioroc, „Valea Dan- ciului”	x	x		cf	x			1 fusaiolă gf				III – IV	Dörner 1968, p. 26
21	Dezna						Marcus Aurelius						II	Barbu – Hügel 1993, p. 69, nr. 12
22a	Dorobanți E	x					1 mon. br. neidentifi- cabilă	2 br/I	mărgel; cuțite		3M		III – IV	Dörner 1970, p. 461, fig. 16/1 – 2, 17
22b	Dorobanți „Vechea groapă de animale”	x									?		II – III	Babeș 1971, p. 371, nr. 63
23a	Felnac						Hadrian	1 br.					II	Barbu – Hügel 1993, p. 69, nr. 13; 8-inedit (CMA inv. 14.914)
23b	Felnac Complex por- cine	x	x	x		x						bordeie; gropi menajere	II – IV	Zdroba – Barbu 1976, p. 47 – 50

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
24a	Frumușeni	x			cf				fusaioală				III—IV	Pădureanu 1988, p. 384, nr. 6
24b	Frumușeni, com. Pântănele, „Schanzberg”	x					Commodus						II—IV	Pădureanu 1988, p. 384, nr. 6a; 7-Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 15
24c	Frumușeni NV „Capra”	x											III—IV	Pădureanu 1988, p. 384, nr. 6b
24d	Frumușeni „Fântâna turcului”	x											III—IV	Inf. M. Barbu
25	Gurahonț						Nero, Traian						I—II	Barbu—Hügel, 1996, 69, nr. 16
26a	Horia com. Vladimirescu „Pusta Rodnei”	x	x	x	cf ts	x	Licinius, Constantius II (2), Valentinian I Theodosius I		fusaiole, unelte de bijutier (?)			urme de bordeie, cuptoare	III—V	Dörner 1968, p. 24—25; Pădureanu 1988, p. 385, nr. 7b;
26b	Horia „Slatini”	x		x	ts								III—IV	Pădureanu 1988, p. 385, nr. 7a
27	Iermata Neagră com. Zerind								9 mărgel de chihlimbar și 3 de sticlă verde		?		III—IV	Părducz 1950, nr. 263
28	Ineu						Antonius Pius						II	Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 17
29	Iratoș						Monede romane	1 br frg.					III—IV	7-Barbu—Hügel 1993, p. 69 nr. 18; 8-inedită (CMA inv. 12.484)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13]	14
30a	Lipova						Faustina Senior, Filip Arabul		2 fragmente de rășniță, un fragment de stelă funerară, un opaiț de bronz în formă de pește (pier- dut)				II—IV	TIR, I, 34, 74; Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 19 Barbu 1996, p. 92
30b	Lipova „Ciornabara”	x											III—IV	Pădureanu 1988, p. 386, nr. 8
31	Măderat	x	x			x							III—IV	Inf. C. Ardelean (1996)
32	Mândruloc, com. Vladi- mirescu „Pruniș lui Șușoi”	x											III—IV	Pădureanu 1979, p. 153
33	Măsca, com. Gașca „Între vii”	x											III—IV	Pădureanu 1988, p. 386, nr. 9
34	Mișca						Constantin I						IV	Lăzin 1970, p. 111, nr. 21
35	Moroda com. Seleuș „Seliște”	x			ts	x			fragm. pahar sticlă				III—IV	Dumitrașcu—Mă- lăiescu—Dudaș 1970, p. 163
36	Munar com. Secusi- giu	x										bordei	III—IV	Dörner 1960, p. 159
37	Nădab com. subur- bană Chișineu—Criș								inel; statueta Lar				II—III	Marki 1893, p. 28

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
38a	Nădlac						a. Traian, Hadrian, Antonius Pius, Iulia Domna, Severus Alexander b. 2 Constantin I	1 br					II—IV	a. Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 20 b. Lazin 1970, p. 111, nr. 22; 8-Inf. P. Huszarik (1994)
38b	Nădlac „Holumb”	x							1 sabie indoită (azi pierdută); 4 mărgel de chihlimbar; un fragment de oglindă		4M		III—IV	Dörner 1971, p. 687
39a	Neudorf com. Zăbrani „Roșla”	x	x	x	x		Constans		1 fragment rășniță 1 mărgea (neagră)				II—IV	Inf. E. Dörner (1976); Pădureanu 1988, p. 386, nr. 10; 7-inedit; informație E. D. Pădureanu (1996)
39b	Neudorf					x	tezaur (220), identificate: Traian, Hadrian, Ant. Pius, Marcus Aurelius, Lucius Verus, Aurelian						II—IV	Barbu—Hügel 1993, p. 69, nr. 21
40a	Olari „Cânepiște”	x							mărgel de sticlă		?		II—III?	Inf. E. Dörner (1967)
40b	Olari „Via Mare”	x							oase calcinate; fragment pendentiv bronz	1M			II—III	Inf. E. Dörner (1967)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
41a	Păuliș						Hadrian						II	Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 22
41b	Păuliș „Dealul Bă- trân”	x		x									III—IV	Pădureanu 1988, p. 387, nr. 11
42	Pâncota „Movila Cetă- ții”				ts								?	Dudaș 1970, p. 356—358
43a	Pecica						a. Traian (3), Antoninus Pius, Faus- tina Iunior, Crispina, Iulia Dom- na, Etrus- cilla, Gallie- nus, Aure- lian b. Vetricano, Valentinian I, Probus (Au), Con- statin I(2)						II—IV	Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 23 ; b. Iazin 1970, p. 111, nr. 25 (provin de pe teritoriul comunei cu excep- ția l' Traian — „Sanțul mare”, Crispina și I. Dom- na — la vest de Pecica, Gallienus — la est)
43b	Pecica „Cărmidărie”	x			ts	x	monedă de bronz impc- rială	a. 1 br. b. 1 br. frg. c. 2 Fe frg.	mărgelile de sticlă (4+4)		1M ?M		II—III	Dörner 1974, p. 96; 8c-inedite
43c	Pecica „Forgaci”	x		x	ts	x			fragment răs- niță				III—IV	Pădureanu 1988, p. 387, nr. 12e
43d	Pecica E Km 13, „La Râscrucă”	x		x	cf	x							III—IV	Pădureanu 1988, p. 387, nr. 11b, d

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
44	Peregu Mic com. Peregu Mare						Traian						II	Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 24
45a	Periam								tegula cu stam- pila <i>n(umerus)</i> <i>Sing(ularium)</i>				II—III	IDR III/1, 243
45b	Periam	x							fusaiolă gf cu semnul crucii incizat de m.m. ori				III—IV	Benea—Bejan 1993 p. 142, nr. 77; Benea 1996, p. 277, nr. 131
46a	Pilu						Aurelian						III	Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 25
46b	Pilu „Chichiș”								Fragmente obi- ect Ag și măr- gele		IM		II I—IV?	Inf. M. Rusu
47	Satu Mare com. Secusiu- glu						2 Constan- tin						IV	Benea 1996, p. 301
48	Săvârșin „Cetățuia”	x											II—III	Inf. M. Barbu, P. Hügel
49	Sâmbăteni, Com. Păuliș „Către Cici- șeni”	x	x	x	x	x						bordeie	III—IV	Pădureanu 1985, p. 39, nr. 29; Pădureanu 1988, p. 388, nr. 13
50a	Sănnicolau Mare						Commodus		lespede funera- ră; material te- gular stampilat <i>le(gio) XIII</i> <i>Gelmina</i> in dif. variante incl. cu antro- ponim			vicus militar?	II—III	IDR II/1, 243— 246; 7-M. Barbu— Hügel 1993, p. 70, nr. 27

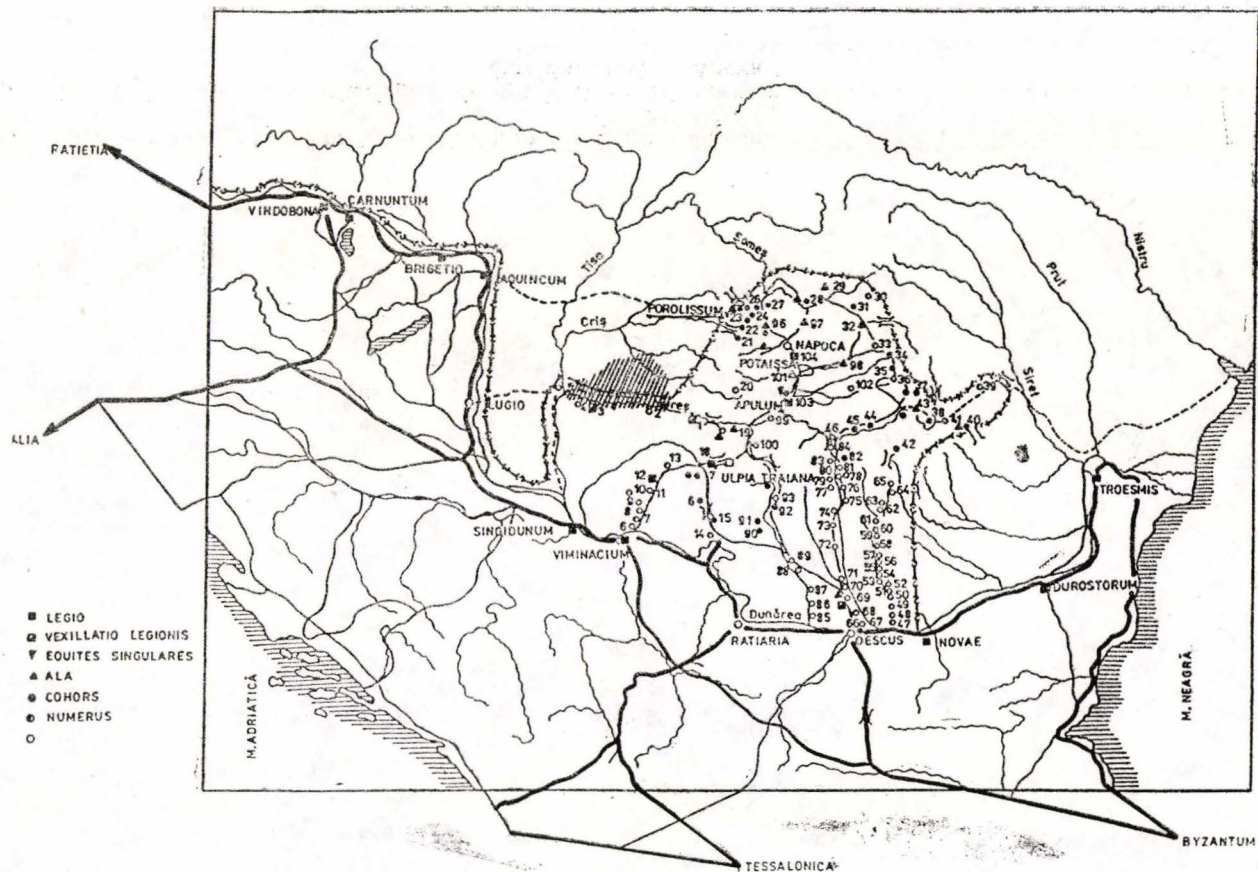
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
50b	Sănnicolau Mare „Seliște”								material de construcție romane		8M NR		II—III	Benea—Bejan 1993 p. 144, nr. 93; Benea 1996, p. 288, nr. 161
50c	Sănnicolau M. „Cărămidăria”	x	x	x	x	x			material de construcție romane			vicus	II—III	Benea—Bejan 1993 p. 144, nr. 93; Benea 1996, p. 288, nr. 161
51	Sânpaul Com. Șofronea						Lucius Verus						II	Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 28
52a	Sânpetru German						a. Traian, Ant. Pius b. Constantin II c. mon. br. sec. IV						II—IV	a. Barbu—Hügel 1993, p. 70, nr. 29; b. Popescu 1966, p. 410; c. CMA inv/n 540
52b	Sânpetru German „Vacilor”	x						1 br/ I	1 cercel Ag, mărgel, 1 fusaiolă gf		4M		III—VI	Dörner 1970, p. 444—455, fig. 11
52c	Sânpetru German „Rech”	x						2 br/ I	2 coliere br, 1 colier de mărgel		1Mf		III—IV	Dörner 1970, p. 444—456, fig. 11/4
52d	Sânpetru German						Constantin (1), Constans (3), Constantinus (2)				1M		IV	Mitrea 1963, p. 471, nr. 40; monedele au fost lipite una de alta
53a	Sântana						a. Hadrian b. Carus, Constantin II, Constans						II/IV	a. Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 30 b. Lazin 1970, p. 112, nr. 28
53b	Sântana SE de gară	x			cf ts	x		1 br/ I 1 Fe frgm.	2 cuțite Fe îndoite	M		bordeie și gropi menajere	II—III	E. Dörner 1960, p. 156—159

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
53c	Sântana E de gară (în livadă)	x			cf	x			1 fragment că- rămidă romană	M		gropi menajere	III—V	Barbu—Dörner 1980, p. 131—149
54a	Șeitin Aleea Mureșului	x	x		ts		Lucius Verus, Lu- cilla Veri						II—III	Blăjan 1975, p. 70—71, nr. 3
54b	Șeitin „Tăietura”					x			mărgеле		M	bordeie	III—IV	Blăjan 1975, p. 74—75, nr. 5; ce- ramica provine din bordeie, măr- gelele din mor- mânt
54c	Șeitin „Nimaș”	x						a. /1 AgI	a. mărgеле, un pahar de sticlă b. brătară br. frgm.	1M	3M		a. III—IV	a. Dörner 1970, p.458—459(pro- vin din 3M) b. Blăjan 1975, p. 72—73(din 1M, Botezatu—Blăjan 1981, p. 123—128)
54d	Șeitin „Gropoaie”, „Seliștea de jos”				cf	x	12 monede romane						II—III	Blăjan 1975, p. 72
54e	Șeitin „Frăgăriște”					?							III—IV	Blăjan 1975, p. 75
55a	Șiclău com. Grăni- ceri	x				x							III—IV	Rusu—Dörner 1962, p. 710
55b	Șiclău							90 br					II—IV?	Marki 1893, p. 20
56a	Șimand „Drumul lui Traian”				x				tuburi de ape- duct				II—III	Marki 1893, p. 20
56b	Șimand „Grozdoie”	x				x		5 br 1 br/ I	mărgеле, cata- rame, brățări br, brătară Ag, colier Ag		35 M		II—III	Chidioșan 1965, p. 443

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
57a	Șiria Cetate								cărămizi roma- ne unele cu ștampila <i>le(gi- o) XIII Ge- (mina)</i>				II—III	Marki 1988, p. 23
57b	Șiria „Jăteii”	x				x							III—IV	Popescu 1970, p. 503
57c	Șiria „Zoape”	x			x	x			frgm. vas de fier (?)					Pădureanu 1988, p. 389, nr. 15
58	Sofronea „Căramidă- rie”	x						1 br. frgm.	mărgele		5M		III—IV	Cercetări E. Dör- ner (1966)
59	Tăuș						2 Severi						II—III	Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 34
60	Troaș com. Săvârșin						Filip Arabul						III	Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 35
61	Turnu	x									2M		III—IV	Dörner 1970, p. 460, fig. 15/5
62	Utviniș suburb. Arad	x							1 mărgea				III—IV	Pădureanu 1988, p. 389, nr. 16
63	Variașul Mare com. Iratoș						Marcus Aurelius						II	Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 36
64	Vărădia de Mureș „Cetate”	x											II—III	Inf. M. Barbu
65	Vârșand, com. Pilu	x			x			1 Br	1 cataramă br; pandativ Au, 5 foițe Au, ob. podoabă (frgm)		M		II	Párducz 1943, p. 59, 72; Párducz 1950, p. 183
66	Vânători						tezaur (150) din care majoritatea Domitian, Hadrian						I—II	Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 38
67a	Vladimirescu suburb. Arad	x											III—IV	Periegheză E. D. Pădureanu, P. Hügel (1995)

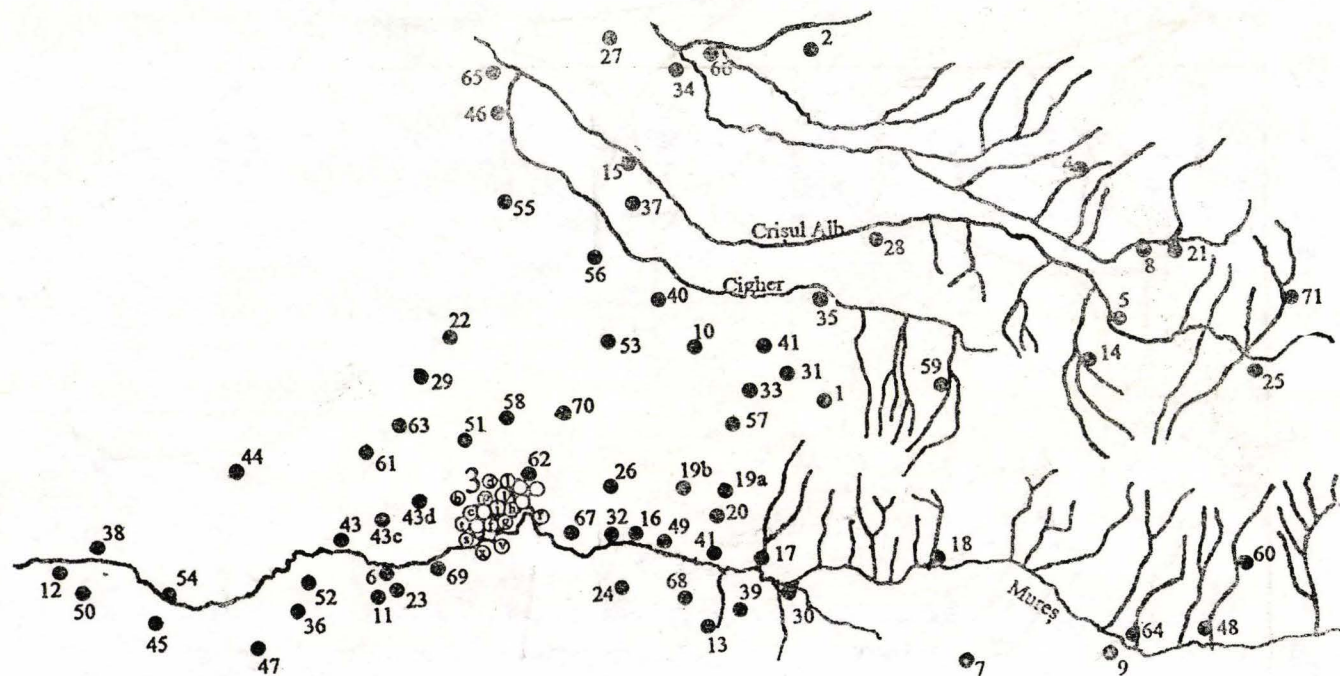
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
67b	Vladimirescu Combinatul Chimic	x	x		x		Antoninus Pius	2 Fe/ I	obiecte Fe; 1 răsniță	M		chirpic	III—IV	Pădureanu 1979, p. 151; 7-Barbu— Hügel 1993, p. 71, nr. 39
67c	Vladimirescu „Pădurea vrăbiilor” (Canton CFR)	x			x				a. 1 gresie de ascuțit, 1 amu- let (?) din lut; cărămizi roma- ne; b. monument funerar roman		M?	semibor- dei, va- tră de foc, cup- tor	II—IV	Morintz 1972, p. 355; Pădureanu 1979, p. 151; Barbu 1980, p. 155—158; b. inedit
67d	Vladimirescu „Schanzen” („Cetate”)	x	?	?								vatră de foc	II—III	Inf. M. Barbu
68a	Zăbrani Pârncevă”	x			x	cf ts	x						II—IV	Pădureanu 1988, p. 389, nr. 17b
68b	Zăbrani SV	x			ts	x			1 frgm. răsniță				II—IV	Inf. E. Dörner (1975); Pădurea- nu 1988, p. 389
69a	Zădăreni V	x					Marcus Aurelius	1 br. cap arba- letă	mărgel, cercei, 2 brățări br, 1 oglinză, 1 cata- ramă Fe, 1 cu- țitaș Fe, 1 ve- rigă Fa		3M		II—III	Cercetări E. Dörner (1957)-inedite; 7- Barbu—Hügel 1993, p. 71, nr. 40
69b	Zădăreni V	x				x		1 br/ I	lusoială, colier mărgel, 1 bră- țară br.		1M		III	Cercetări E. Dör- ner (1958)-inedite; 8-Diaconu 203, nr. 4
69c	Zădăreni E „Vechea lu- tărie”	x			ts								II—III	Periegheză P. Hü- gel (1992)
70a	Zimandul Nou „Cariera de nisip”	x		x	cf	x		1 br	mărgel, 2 cer- cei br, 2 brățări br, 1 vârf lance Fe frgm.		5M		III—IV	Marki 1893, p. 16; cercetări E. Dör- ner 1955, 1962 (i- nedite)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
70b	Zimandul Nou Școala gene- rală	x											III—IV	Inf. E. Dörner
71	Zimbru suburb. Gura- Honț								opaiț roman				II—III	Marki 1893, p. 28, 113; s-ar fi găsit într-o mină de a- ramă



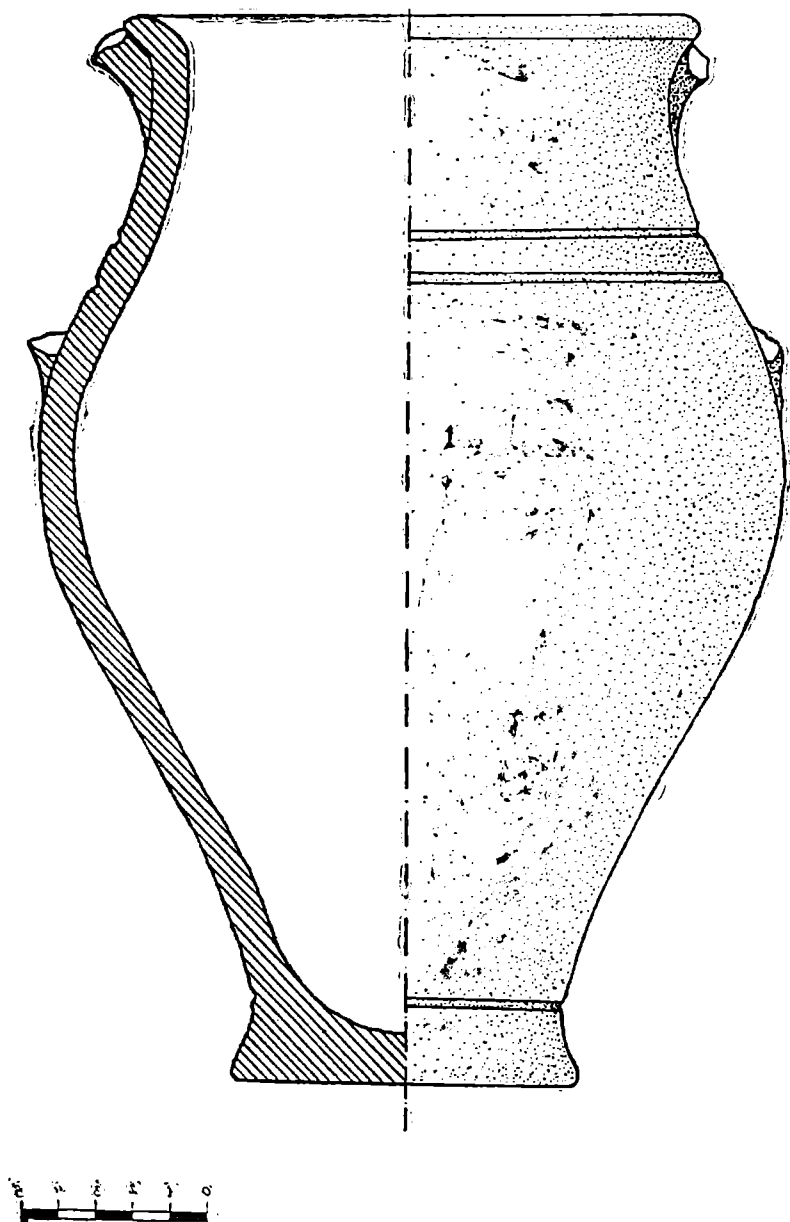
Taf. 1 Die Lage des diskutierten Gebietes in Bezug auf die Provinz Dakien (Die Karte Dakiens nach N. Gudea)

Fig. 1 Amplasarea zonei discutate în raport cu provincia Dacia (Harta Daciei după N. Gudea)

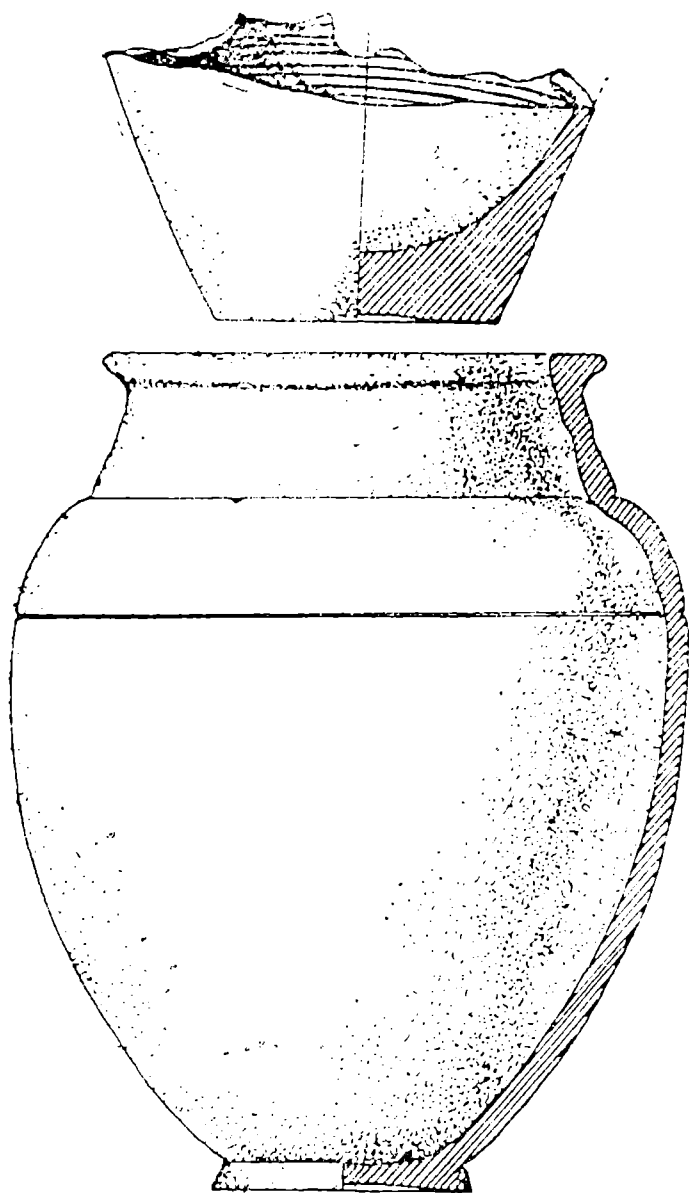


Taf. 2 Karte der Funde aus dem II. — IV. Jh. in der Gegend der unteren Marosch (die Zahlen entsprechen jenen aus der Tabelle)

Fig. 2 Harta descoperirilor arheologice de secol. II — IV din zona arădeană (cifrele corespund numerelor de ordine din tabel — Anexa 1)

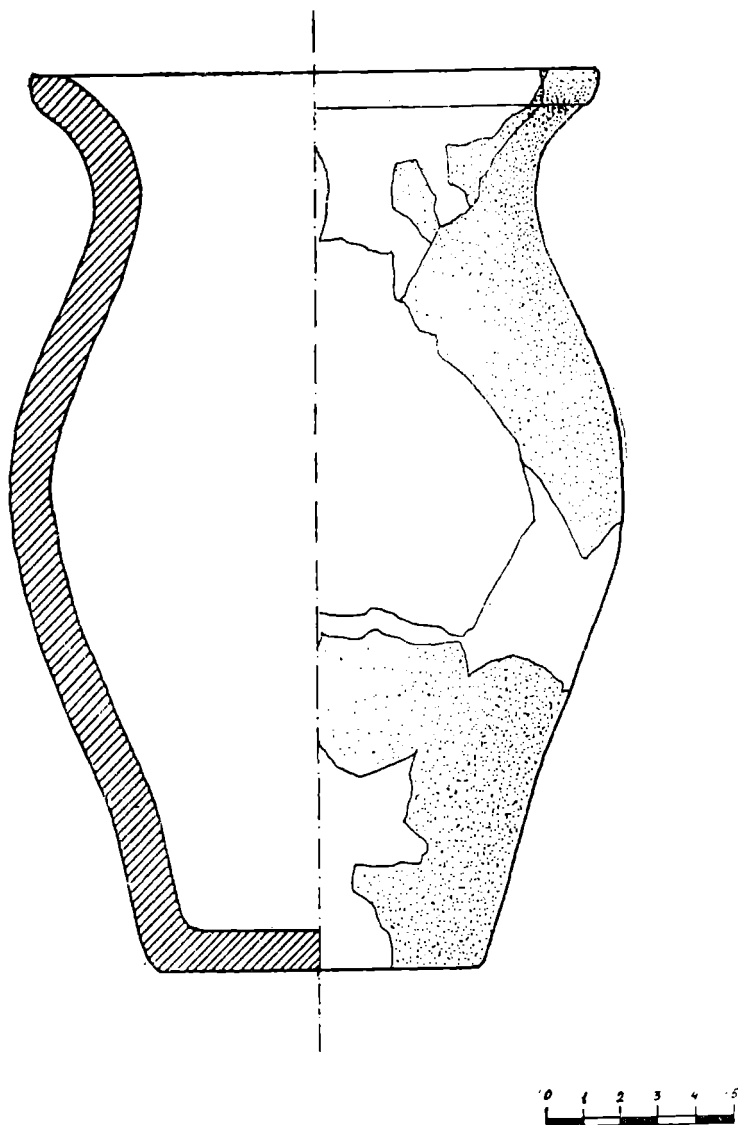


Wof. 8 Arad — Polzeisitz. Urne
Fig. 8 Arad — Polție. Urnă funerară

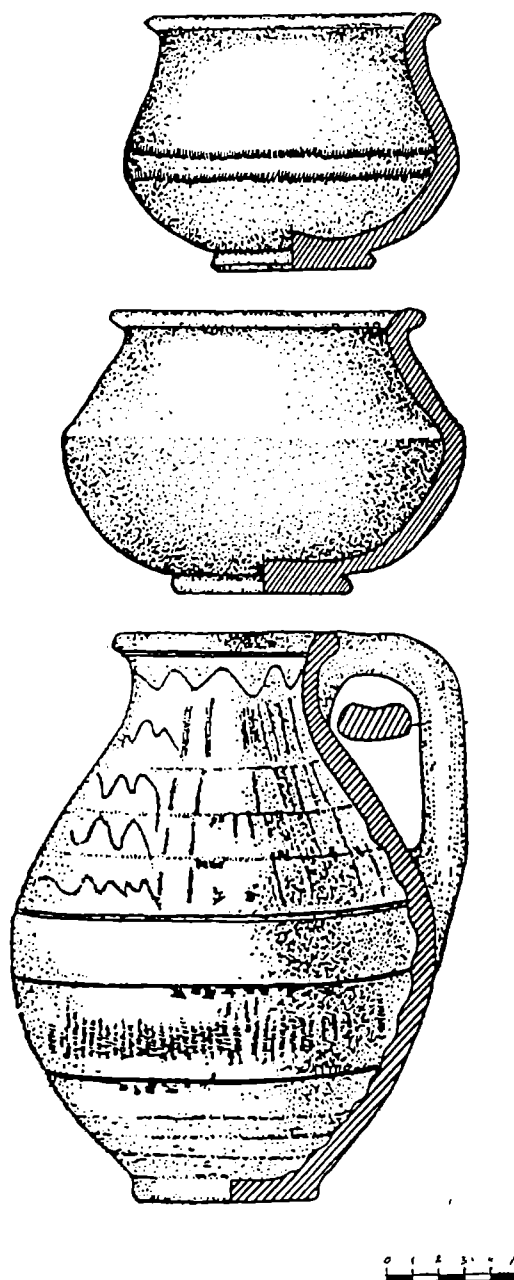


Taf. 4 Șeitin — „Nimas” Urne und der als Deckel benützte Gefässboden. (nach M. Blăjan)

Fig. 4 Șeitin — „Nimaș”. Urnă funerară cu fundul de vas folosit ca și capac (după M. Blăjan)



Taf. 5 Arad — Bujac. Urne (?)
 Fig. 5 Arad — Bujac. Urnă?



Taf. 6 Şeitin — „Nimaş”. Gefässe aus Körpergräbern (nach M. Blăjan)

Fig. 6 Şeitin — „Nimaş”. Vase din morminte de înmormântare (după M. Blăjan)